

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigelegt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Grona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühl. Zeitung“; in Graubenz: der „Gesellige“; in Gnin: die „Gulmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Haagenstein u. Vogler, G. A. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Barf u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beilage über deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beilage 15 Pf. Reklam-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Beilage 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 54.

Bromberg, Dienstag, den 5. März.

1901.

Deutschland und Oesterreich.

Bei den ununterbrochenen Nationalitätskämpfen im österreichischen Reichsrath, die auch jetzt wieder an der Tagesordnung sind, hat dieser Tage der deutsch-nationale Stein offen und öffentlich bekannt, daß die Deutschen Oesterreichs in das deutsche Reich einzutreten verlangen. Noch vor ein paar Jahren würde es das größte Aufsehen erregt haben, wenn sich ein österreichischer Reichsrathsabgeordneter so hätte vernehmen lassen. Heute hört man solche maßlosen Verlogenheiten an, ohne sich irgendwie durch sie aufzureizen zu lassen. Man zuckt nur mit einer Mischung von Bewundern und Heiterkeit die Achseln über derartige Thorheiten, die schon darum keinen realen Untergrund haben und haben können, weil es schlechterdings nicht wahr ist, daß die Deutschen in Oesterreich zu uns kommen wollen. Die Behauptung trifft, wie ja alle Welt weiß, nur für eine geringfügige Gruppe von nationalen Extremisten zu, während die ungeheure Masse der österreichischen Deutschen nicht im Traum daran denkt, Angehörige des deutschen Reiches zu werden. Sind denn die Kerlsaken Deutsch-Oesterreicher nicht auch Deutsche? Und leider sind sie so mächtig in ihrem Staatsbewußtsein, daß die berechtigten Wünsche der übrigen Deutsch-Oesterreicher von der Regierung gerade unter Verhüllung auf den deutschen Nationalismus zurückgewiesen werden können. Man giebt sich bei uns heute gar nicht mehr die Mühe, auf die Sehnsucht so unklarer und enger Köpfe, wie es die Schönerer, Wolf, Stein und Genossen sind, nach Sprengung des österreichischen Staatsverbandes irgendwie ernstlich zu reagieren.

Von allen Belehrungen, die uns Reichsdeutschen der Anblick des österreichischen Wirtshaus verleiht hat, ist keine einbringlicher als die, daß es für uns kein größeres Unglück geben könnte, als wenn das Donauraum in die Brüche ginge und wir demgemäß mit der verhängnisvollen Aufgabe beauftragt würden, die ehemals zum deutschen Bunde gehörenden Provinzen in irgend ein staatsrechtliches Verhältnis zu uns zu bringen. Man darf ruhig sagen, daß es keine „großdeutsche“ Partei bei uns mehr giebt, daß auch ihre letzten Splitter, die sich im süddeutschen, antipreußisch die gefährlichen Nationalisten über die Ereignisse von 1870 hinaus noch erhalten hatten, inzwischen von dem gefunden Organismus des deutschen Nationalstaates ausgegliedert worden sind. Wenn gegenwärtig eine alldeutsche Gefühlseligkeit den Schein großdeutscher Bestrebungen im früheren Sinne hervorgerufen vermag, so ist es eben nur Schein, und keine wirkliche Partei mit festen und klaren Zielen steht hinter diesem Treiben, das sich menschlich und national gewiß nicht nur begreifen läßt, sondern auch gehrt zu werden verdient. Aber der darin waltende Idealismus ist pralltief schlechterdings nicht nutzbar zu machen, und man kann nicht einmal wünschen, daß er nutzbar gemacht werden möge.

Im deutschen Reich verachtet man die Nationalitätenkämpfe in dem Donauraum selbstverständlich die regste Aufmerksamkeit zu, und die Deutschen daselbst, die um ihr Volksthum ringen, sind der stärksten Sympathie bei uns gewiß, aber für Eiferer von der Art der Schönerer und Wolf hat man bei uns nichts übrig, denn deren politische Extrabagagen haben lediglich die Folge, daß die an sich schwierige Position der Deutschen in Oesterreich nur noch schwieriger gestaltet wird.

Derartige Betrachtungen führen von selbst auf das Gebiet der innerpolitischen Verhältnisse Oesterreichs, wo die Zerfahrenheit und das Wirral nach wie vor das Charakteristikum der Lage ist. Man ist dort heute wie vor Jahr und Tag genau so weit von der Möglichkeit entfernt, die parlamentarische Maschinerie fruchtbringend arbeiten zu lassen trotz allseitiger Versicherungen des besten Willens. Und das Schlimmste ist, daß man absolut keinen Weg sieht, der aus diesem Wirral herausführt. Charakteristisch für die Lage ist eine Rede, die der Ministerpräsident von Körber am Sonnabend im Herrenhause gehalten und die auf den Ton vollster Resignation gestimmt ist. Herr von Körber führte aus: Die von vielen Seiten an die Regierung ergangenen Aufforderungen, das Parlament lebensfähig zu machen oder energisch vorzugehen, bedeute eine verblühte Aufforderung zu Kompromissen bedenklicher Art oder einen Appell an die Gewalt. Die Regierung könne keine Partei fernhalten. Es ständen daher nur zwei Wege offen: auf die Widerstrebenden entweder durch Konzessionen einzuwirken oder zur Gewalt zu greifen. Die erste Methode verwerfe das Haus, ebenso die Regierung, welche zu den Schwierigkeiten des Augenblicks durch eine solche Vorgangsweise nicht neue Schwierigkeiten hinzufügen wolle. Was den Weg der Gewalt betreffe, so fürchte der Ministerpräsident, daß die Anwendung des § 14 nicht ausreiche, sondern man viel tiefer greifen würde. Redner wünscht, daß dieser Weg dem Reich erspart bleibe. Das einzige Mittel der Regierung, der gegenwärtigen Krisis beizukommen, sei leidenschaftslos beharrlichkeit. Auch die Bestrebungen,

welche die Thätigkeit des Parlaments hemmen, lebten sich aus. Der Ministerpräsident findet die Bemühungen, nationale Erfolge zu erzielen durch die Unterbindung der verfassungsmäßigen Gesetzgebung unzulässig, von wem sie auch ausgingen. Der Regierung gelte die Erfahrung vor, daß die extremen Richtungen noch immer der Besonnenheit unterlegen seien. Der gegenwärtige Zustand lege der Bevölkerung schwere materielle Opfer auf, aber die Organisation, einer Entwicklung fähigen verfassungsmäßigen Einrichtungen würden den gegenwärtigen Kampf unverändert überdauern. Die Regierung wolle gerecht bleiben gegen alle Volksstämme des Reiches, man könne aber nicht das Reich durch Terrorismus schädigen lassen. Der Ministerpräsident betont die Nothwendigkeit der Gerechtigkeit bei Regelung der Sprachenfrage, die Aufrechterhaltung einer einheitlichen Sprache in bestimmten Sphären der Verwaltung und schließlich, es werde die Zeit kommen, wo der befreite Schaffensdrang des genebenen Parlamentes sich der entbehrten Thätigkeit erfreuen werde. (Beifall.)

Man kann den Inhalt der Rede dahin präzisieren, daß die Regierung nach wie vor ratlos der Situation gegenübersteht und einen Ausweg aus der Sackgasse nur von irgend einem Zufall erwartet. Und das entspricht denn auch den Thatsachen.

Die Entschädigung der Reichstagsmitglieder.

Die lebhafteste Hartnäckigkeit, mit der einzelne konservative Blätter den Antrag auf Gewährung von „Anwesenheitsgeldern“ bekämpfen, kann die jedenfalls wichtige Thatsache nicht beseitigen, daß dieser Widerspruch im konservativen Lager keineswegs überall laut wird. Vielmehr kann man ruhig annehmen, daß die gute Hälfte der konservativen Reichstagsmitglieder die Einführung von Tagegeldern in irgend welcher Form eifrig erhebt, und wenn sie nicht sämtlich für den Zentrumsantrag stimmen werden, so werden sie sich den Luxus der Ablehnung nur darum gehalten, weil sie wissen, daß es ihrer Zustimmung nicht bedarf, um eine starke Mehrheit zusammenzubringen. Prüft man die von rechts kommenden Einwendungen gegen die Entschädigungen der Reichstagsmitglieder, so muß man wahrlich erstaunen über die Kindlichkeit der vorgetragenen Bedenken. Es giebt schlechterdings nichts in diesen sorgenvollen Vorhaltungen, was vor der Wirklichkeit des Lebens standhalten könnte. Die Züchtung eines Berufsparlamentarienthums wird von der Einführung der Diätenzahlung befürchtet. Aber gerade gegenwärtig haben wir ein Berufsparlamentarienthum. In allen Fraktionen sitzen die Abgeordneten, die durch eine ganze Reihe von Legislaturperioden hintereinander Mandate erstrebt und erhalten haben, und die dies gethan haben und weiterhin thun werden, weil sie — übrigens dankenswerthweise — ein besonderes intensives Interesse an der Ausübung ihrer parlamentarischen Obliegenheiten besitzen. Diese „Berufsparlamentarier“ sind die wahren Fraktionsführer, sie kennen das politische Schachbrett besser als ihre Kollegen, sie sind die eigentlichen Leiter der Geschäfte, und sie verdanken ihre Stellung vorzugsweise dem Umstande, daß das Fehlen einer ausreichenden Entschädigung den Kreis der Kandidaten so bedauerlich einschränkt.

Dazu kommt, daß gerade die Partei, zu deren möglicher Fernhaltung doch die Diätenlosigkeit beitragen sollte, die Sozialdemokratie, Anwesenheitsgelder aus der Parteikasse zahlt, und wenn die Einwendungen gegen eine Entschädigung von Reichswegen überhaupt einen Sinn hätten, so könnte er allenfalls darin liegen, daß man sagte: Die Zahlung von Anwesenheitsgeldern wäre gleichbedeutend mit einem Geschenk an die sozialdemokratische Parteikasse. Dies läßt sich, wie gesagt, hören, so wunderbar dämlich es auch bliebe. Denn ob die Sozialdemokratie ein paar tausend Mark mehr oder weniger im Jahre ausgiebt, das macht, um es derb auszudrücken, den Kohl nicht fett und nicht mager. Die Regierung hat sich bisher über die Diätenfrage nicht geäußert. Wir wollen daraus keine Schlüsse im guten oder im üblen Sinne ziehen, und die Entschädigung des Bundesraths kann umso ruhiger abgewartet werden, als es sich ja schließlich nicht um die alleinigen Interessen des Reichstags handelt. Jede Förderung der Reichstagsgeschäfte kommt auch dem Bundesrath zu gute. Will also diese Körperschaft auf solche Förderung verzichten, so ist das ihre Sache.

Die Wirren in China.

Petersburg, 3. März. Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet: Wir erfahren aus vollkommen glaubwürdiger Quelle, daß der Text einer russisch-chinesischen Konvention bezüglich der Mand-

schurei durch die auswärtige Presse absichtlich verstimmt worden ist, um Mißtrauen gegen Rußland zu erwecken. Namentlich fällt in die Augen durch seine Unberechenbarkeit der im Auszuge zitierte Artikel betreffend Nutschwang. Wenn Rußland mit China einen Spezialvertrag abschließen wollte, so könnte dies nur den einzigen Zweck haben, den Wunsch zu verwirklichen, die Mandschurei an China zurückzuerstatten und die Bedingungen festzustellen, unter welchen die Räumung dieser Provinz ermöglicht werden könnte.

Peking, 1. März. Die Bevollmächtigten Tsching und Li-Sung-Tschang hielten eine lange Berathung über die neuen Forderungen des russischen Gesandten in betref der Mandschurei. Tsching will den Rath der anderen Gesandten erbitten.

Tientsin, 1. März. Gerüchte über die Ermordung zweier Feilscher Kluge und Bergner, die zum Wiedereinkauf landeinwärts gereist waren, haben zu Nachforschungen über den Verbleib der Vermißten Anlaß gegeben. Die bisher ergebnislosen Ermittlungen werden fortgesetzt.

Shanghai, 2. März. Die „Universal Gazette“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Nutschwang: 3000 Russen griffen bei Hsingling 10000 berittene Räuber an, letztere eroberten ein russisches Geschütz. Die Russen zogen sich mit einem Verlust von 20 Todten und 30 Verwundeten nach Mukden zurück.

Washington, 2. März. Die Vereinigten Staaten werden eine weitere Verminderung ihrer Truppen in Peking eintreten lassen und haben an General Chaffee einen bezüglichen Befehl gesandt, in welchem ihm zugleich weitgehende Vollmacht zur Auswahl der Truppen gegeben wird, die in Peking bleiben sollen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 4. März.
Schlachtschiff und Panzerkreuzer.
Die Uebersetzung eines Artikels des Fachblattes „United Service Magazine“ von B. W. Lees, der sich sehr energisch für die Nothwendigkeit des Baues von Schlachtschiffen ausspricht. Gegenüber dem russischen Politiker Bloch betont Lees, daß die von ersterem empfohlenen Panzerkreuzer zwar zunächst den feindlichen Handel schwer schädigen könnten, dann aber gezwungen seien, einen Hafen aufzusuchen, damit ihre Kohlenbunker aufs neue gefüllt würden. Wie verhängnisvoll diese Nothwendigkeit werden könne, deduziert Lees aus dem Schicksal des mit seiner Flotte im Hafen von Santiago de Cuba eingeschlossenen Admirals Cervera. Lees kommt zu dem Ergebnis, daß ein Staat nur im Besitz von Schlachtschiffen einen Seerriegel glücklich zu Ende führen kann. — Damit stellt sich der Professor auf den Standpunkt, der im deutschen Flottengeheiß zum Ausdruck gebracht ist.

In der Budgetkommission des Reichstages gab es am Sonnabend insofern eine Enttäuschung, als beim Etat des Auswärtigen Amtes die Fragen der hohen Politik ausgeschlossen wurden; man will die Erörterung darüber dem Plenum vorbehalten. Der Reichstagsler wohnte der Berathung, die in wenigen Stunden den ganzen Etat des Auswärtigen Amtes erledigte, nicht bei. Staatssekretär von Nicht-hofen sagte eine kräftige Unterstüßung aller gerechtfertigten, deutschen Entschädigungsansprüche, die anlässlich des Burenkrieges erhoben sind, zu. — Aus den Verhandlungen der Budgetkommission von Sonnabend geht übrigens die Gefahr des Umsichgreifens der Pest in Kapstadt hervor; die Reichsregierung hat deshalb ein Einreiseverbot auf Provenienzen aus Kapstadt erlassen. — Mit einem Bericht über das erfreuliche Aufblühen Rußlands schloß die Budgetkommission ihre Sitzung.

Offiziös wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ geschrieben: „Ein bekanntes Berliner Blatt schreibt: „Von einem Berichterstatter, der aus amtlichen Quellen zu schöpfen pflegt, erhalten wir folgende Zuschrift: „Gelegentlich der jetzt beendeten Beratungen in der Budgetkommission des Reichstages über den neuen Marineetat ist von amtlicher Seite darauf hingewiesen worden, daß in der nächsten Zeit eine Verstärkung der Auslandsflotte über den Rahmen des in Kraft getretenen Flottengeleges hinaus nothwendig sein wird.“ Diese Darstellung ist geeignet (schreibt das offiziöse Blatt), ganz falsche Vorstellungen zu erwecken und Verunreinigung zu schaffen. Der Vorfall hat sich folgendermaßen zugetragen: Auf die Anfrage eines Mitgliedes der Budgetkommission, ob Gründe hervorgetreten seien, die eine Veränderung des Flottengeleges von 1900 hinwirkten, erwiderte der Staatssekretär des Reichsmarineamts, daß dies nicht der Fall sei, daß er jedoch an seiner am 6. Juni 1900 im Reichstage abgegebenen Erklärung hinsichtlich der

Auslandschiffe festhalte. Diese Erklärung lautete nach dem amtlichen Stenogramm: „Was den Umfang der von den verbündeten Regierungen geforderten Vermehrung der Auslandschiffe anbelangt, so habe ich bei der ersten Lesung der Novelle bereits ausgeführt, daß sichere Anhaltspunkte hierfür nicht gegeben werden können. Es wäre ja möglich, wengleich meiner persönlichen Ansicht nach sehr unwahrscheinlich, daß wir die Vermehrung zu hoch gegriffen hätten. Es ist aber eben möglich, daß unsere Interessen sich auch weiterhin noch vergrößern, daß feinerzeit vielleicht noch eine stärkere Vermehrung der Auslandschiffe, als sie jetzt vorgesehen war, nothwendig erscheint. Ihre Kommission hat, wie der Herr Abgeordnete Müller (Sulba) ausgeführt hat, beschlossen, die Vermehrung der Auslandschiffe aus dem vorliegenden Gesetzentwurf ganz zu beseitigen. Als Gründe wurden in der Kommission angegeben, daß die verbündeten Regierungen selbst die Vermehrung erst vom Jahre 1906 ab beginnen lassen wollten. Es wurde ausgeführt, daß dann vielleicht die Vermehrung nicht mehr so nothwendig erscheinen würde, man sich vielleicht auch auf andere Weise helfen könnte. Wie ich bereits ausgeführt habe, halte ich es für sehr unwahrscheinlich, daß die Vermehrung von den verbündeten Regierungen zu hoch geschätzt worden ist. Ich würde es ferner für sehr unzweckmäßig halten, wenn man infolge dauernder Vermehrung der Auslandschiffe grundsätzlich auf die Materialreserve verzichten wollte, und ich würde es schließlich nicht für angängig halten, daß man auf die Aufklärungschiffe der Schlachtflotte auch dann noch zurückgreifen könnte, wenn die Formationen der Schlachtflotte erst einmal vollendet sind. Andererseits glaube ich wohl zu der Erwartung berechtigt zu sein, daß die verbündeten Regierungen einer Vertragung der Entscheidung dieser Frage zustimmen würden.“ Es ist in der Budgetkommission nicht die Rede davon gewesen, daß die Entscheidung dieser Frage schon in nächster Zeit herbeigeführt werden sollte.

Der König von England ist am Sonnabend von Cronberg abgereist; er traf um 5 Uhr nachmittags in Köln ein und gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr abends in Wliffingen. Der König übernachtete an Bord seiner Yacht und trat am Sonnabend in aller Frühe die Reise nach England an.

Der Geschäftsbericht der „De Beers Company“ ist dieser Tage in Deutschland entworfen. Bekanntlich war vor einiger Zeit die Behauptung aufgestellt worden, dieser Bericht enthalte einen Posten, aus dem hervorgehe, daß ungeheure Summen für agitatorische Zwecke dieser Gesellschaft nach Deutschland, und zwar nach Berlin 7 Millionen Mark und nach Köln 1 200 000 Mark, geflossen sein sollen. Die Erhebung einer gerichtlichen Klage bringt vielleicht in das Dunkel dieser Behauptung, die sich auf den Geschäftsbericht der genannten Gesellschaft zu stützen vorgab, baldig Licht. Aber in dem eingetroffenen Bericht ist auch keine Spur eines solch hohen Postens von zusammen 8 200 000 Mark zu finden. Aufgeführt sind nur 23 000 Mark für „Special service“, die wahrscheinlich für agitatorische Zwecke ausgegeben worden sind. Die übrigen Posten belaufen sich der Reihenfolge ihrer Höhe nach auf 3 340 000 Mark für Kriegszwecke; 2 560 000 Mark für Löhne, 2 160 000 Mark für allgemeine Zwecke, 360 000 Mark für Vorräthe, 320 000 Mark für Lebensmittel, 50 000 Mark an Ausgaben für Eingeborene und 40 000 Mark für Geschäftsmaterial und Munition. Die Gesamtsumme aller dieser Ausgaben beträgt 8 853 000 Mark! Und 8 200 000 Mark sollten nach der früheren, aber noch immer unerwiesenen, ganz abgeschmackten Behauptung nach Köln und Berlin geflossen sein, um durch Verletzung Deutschlands für englische Interessen und besonders für die der De Beers Company dienbar zu machen.

Bei der Landtagswahl im Wahlkreise Jericho I und II wurde am Sonnabend anstelle des verstorbenen Simon von Zastrow der Landrath a. D. Graf Wartenleben-Genthin (konservativ) mit allen abgegebenen 378 Stimmen gewählt.

Die Petersburger „Nowostki“ warnen vor einem deutsch-russischen Bollkrieg. Rußland, führt das Blatt aus, habe sich von den chinesischen Wirren noch nicht erholt, die ihm so große Kosten verursacht hätten, und müsse sich schon auf einen schweren Bollkrieg gefaßt machen. Der jetzige Handelsvertrag sei allerdings für Deutschland vorteilhafter gewesen als für Rußland, er habe aber Rußland doch wenigstens vor Willkür und Unzufriedenheiten theuren Experimenten auf dem Gebiete der Zollpolitik geschützt, wie solche vor dem Bollkrieg stattfanden; ein solcher würde wieder viele Hundert Millionen kosten. Im Interesse beider Nachbarreiche und ihrer Bevölkerung, insbesondere im Interesse der Konsumenten, die dem Bollkrieg der ganzen Bevölkerung bilden, müsse man, schreibt das Blatt, daher nicht nur wünschen, sondern auch auf jede Weise dahin wirken, daß der deutsch-russische Handelsvertrag erneuert werde und daß beide Reiche nicht

in die bedauerliche Lage gerathen, in der sie sich in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts befanden.

Vom Burenkrieg. „Dewet ist gezwungen, auf das Nordufer des Oranje zurückzugehen. Die Kapkolonie ist gefahrlos.“ So meldete am Sonnabend Lord Stidener. Das hieß mit anderen Worten: die Engländer haben es wiederum nicht fertig gebracht, den Burenführer abzufangen und dieselbe Jagd wird gelegentlich auf einem anderen Terrain von neuem losgehen. Heute wird des weiteren gemeldet:

London, 4. März. Neutermeldung aus Colesberg. Dewet und Steijn haben mit 1500 Mann bei Vlietfontein den angeschwollenen reißenden Oranjesfluß in der Nähe der zerstörten Brücken bei Colesberg unter dem Feuer der Kolonialtruppen überschritten. Mehrere Buren wurden getödtet, das Feuer wurde nicht erwidert. Die Buren mußten 5 Wagen und viele Pferde zurücklassen. Ein Farmer in Vlietfontein berichtet, Steijn habe sehr leidend ausgesehen und seine ganze Truppe leide an entsetzlichem Hunger.

Wenn wirklich die Dewetsche Truppe so verhungert und dadurch in schlechter Verfassung war, dann greift man nicht, warum man sie hat entweichen lassen, zumal man ihr doch unmittelbar auf den Fersen gewesen sein will. Der Zweck der ganzen Jagd war doch nicht bloß die „Säuberung“ der Kapkolonie, sondern die Abjagung Dewets und seiner Kolonne. Wenn dies nicht erreicht wurde, so lag das sicherlich daran, daß Dewet seinen Verfolgern überlegen war. — Bezüglich Botthas phantaisiren die englischen Blätter weiter von dessen bevorstehender Kapitulation; jetzt heißt es, Bottha wolle sich vorher mit Krüger verständigen; uns wird gemeldet:

London, 4. März. „Daily Express“ will aus bester Quelle erfahren haben, daß Bottha ein stillschweigender Waffenstillstand gewährt worden sei, um ihn in den Stand zu setzen, mit Krüger in Verhandlungen zu treten, an welchen er sehr bestimmte Forderungen richtete. Krüger habe als letztes Aufsuchtmittel versucht, in Petersburg unter Berufung auf die Haager Friedenskonferenz zu sondiren. Die Antwort sei aber unbefriedigend ausgefallen.

Das Ganze scheint uns eitel Flunkerei; Bottha ist French entwischt, wie Dewet Knog entwischt ist, und das sucht man durch allerlei Gerüchte zu verhüllen, nachdem man vorher durch die Meldung von der vollzogenen Kapitulation Botthas dem englischen Publikum ein X für ein U vorgemacht hatte. — Inzwischen scheint sich die Pest in Kapstadt weiter auszubreiten und von dort weiterhin verschleppt zu werden. Uns wird gemeldet:

Kapstadt, 4. März. Die Pest breitet sich weiter aus und sind gestern und vorgestern allein 11 Personen an der Pest erkrankt. Unter den Erkrankten befindet sich eine europäische Frau. Ferner wurden die Leichen von 5 Farbigen gefunden.

Britstown (Kapland), 4. März. In der Nähe von Britstown sind zwei Fälle von Pest vorgekommen.

Britstown liegt einige Meilen nördlich von Kapstadt. An anderer Stelle berichten wir, daß die Pest auf einem Transportdampfer auch nach Australen verschleppt wurde. Wie schon anderweitig erwähnt, hat die deutsche Reichsregierung wegen der Pest ein Einfuhrverbot für gewisse Probenienzen aus Kapstadt erlassen.

Deutschland.

Berlin, 3. März. Der Kaiser fuhr gestern Mittag, nach der „Kreuzzeitung“, nachdem er sich um 10 Uhr hatte anmelden lassen, ohne jede Begleitung auf der französischen Botschaft vor und weilte eine halbe Stunde beim Botschafter.

Wilhelmshaven, 3. März. Prinz Heinrich ist auf dem kleinen Kreuzer „Jagd“ hier eingetroffen.

Bulgarien.

Sofia, 3. März. Es verlautet, die Zankowisten und Karawelowisten hätten beschlossen, ein Ministerium vorzuschlagen, in welchem die Zankowisten durch vier, die Karawelowisten durch drei Mitglieder vertreten sein sollen. Raptrow würde das Kriegsportefeuille, Karawelow das Präsidium und die Finanzen, der Zankowist Substawanow das Aeußere und Danew das Innere übernehmen.

Sofia, 2. März. Hier sind Gerüchte verbreitet, daß an der bulgarischen Grenze die Zusammenziehung von 50 000 türkischen Soldaten bevorstehen soll.

Italien.

Rom, 2. März. Aus Anlaß seines Geburts- und Krönungstages empfing der Papst heute die Kardinal- und Prälaten, wobei Kardinal Dreglia ein Glückwunschschreiben verlas. In seiner Entgegnung sagte der Papst, der Güte Gottes sei es zu danken, daß er, durch Alter und Beschwerden geschwächt, nicht unter den Schwierigkeiten zusammenbreche, die von mehreren Seiten immer mehr der Thätigkeit der Kirche Hindernisse bereiten. Unverständnis, Verleumdung und andere schändliche Mittel würden reichlich gegen die Kirche, die einzig und allein dem Wohle der Menschheit ihr Streben zuwenden, gebraucht. Der Papst sprach sich sodann namentlich mißbilligend über die bösen Sitten aus, die einmüthig bekämpft seien, die katholischen Einrichtungen zu belächeln, um sie, wenn dies möglich wäre, zu zerstören. Er fürchte nichts für die Kirche, welche stark sei durch die göttlichen Versprechungen und daraus neue Tugenden und neuen Ruhm ziehe. Sodann rühmt der Papst, daß die Katholiken der ganzen Welt einig seien in der Verehrung der Kirche und ihres Oberhauptes. Er bedauere indessen die Verblendung der anderen und denke mit Schmerz daran, was aus den Generationen werden solle, die unter solchen Grundrissen aufwachsen. Der Papst bekräftigt von neuem die unverjährbaren Rechte des apostolischen Stuhles, deren Hüter er sei. Das gehöre zu seinen Pflichten. Der Papst erwähnt sodann die letzte Encyclica und führt aus, das beste Mittel, dem Volke zu nützen, sei, für die Eintracht aller Bevölkerungsklassen zu sorgen. Der Papst gedenkt schließlich rühmend derjenigen, welche sich mit größter Opferwilligkeit der Förderung der christlichen Zivilisation unter den Heiden widmen und spricht sein Bedauern darüber aus, daß das katholische Frankreich, welches sich in dieser Hinsicht so große Verdienste erworben, augenblicklich von so ernstlichen Gefahren bedroht sei.

Palermo, 3. März. Am Freitag traten die Hafenarbeiter, weil sie sich durch die neuen Bestimmungen des Gesetzes über die Handelsmarine zu gewährenden Prämien benachteiligt glauben, sowie wegen Mangels an Arbeitsgelegenheit in den Ausstanz an. Sie veranstalteten eine Kundgebung, gingen aber auseinander, nachdem ihnen eine Depeche der Regierung bekannt gegeben war, in welcher ihnen die Prüfung ihrer Beschwerden zugesagt wird. Inzwischen schlossen sich gestern früh aber auch andere Arbeiter dem Ausstande an. Die Ausständischen veranstalteten lärmende Kundgebungen, die sogar das Einschreiten von Militär nöthig machten. Die Läden wurden geschlossen, der Verkehr von Wagen und Pferdebahnen wurde unterbrochen, an mehreren Punkten der Stadt wurden Gaslaternen umgerissen und Fenster eingeworfen. Bei den Zusammenstößen der Ausständischen mit den Polizeibeamten und dem Militär fanden auf beiden Seiten Verwundungen statt, die indessen alle leichte sind. Ein Gerücht, ein Soldat sei getödtet worden, hat sich als unbegründet erwiesen. Gegen Abend war die Ruhe fast überall wieder hergestellt und die Stadt nahm wieder ihr gewöhnliches Aussehen an; die Truppen kehrten in die Kasernen zurück. Heute ist hier alles ruhig.

Rußland.

Petersburg, 3. März. Zur Untersuchung über die Verhältnisse der nicht im Besitz von Land befindlichen Einwohner Finlands wurde auf Befehl des Kaisers eine Kommission in Helsingfors eingesetzt, welcher zugleich 2 Millionen Mark angewiesen wurden, die nach den Vorschlägen des Kommissionsberichts verteilt werden sollen.

Frankreich.

Paris, 2. März. Präsident Doube empfing heute Nachmittag den deutschen Botschafter Fürsten von Radolin zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in feierlicher Audienz. Bei seiner Ankunft im Vorhofe des Elyseepalastes wurden dem Botschafter die militärischen Ehren erwiesen. Hierauf wurde er beim Präsidenten Doube eingeführt, der vom Minister des Auswärtigen, Delcassé, und von seinem Militär- und Zivilstaat umgeben war. Der Botschafter hielt eine Ansprache, in der er sagte: Mein Souverän hat, indem er mir diese hohe Mission anvertraute, mich beauftragt, die guten Beziehungen, die in so glücklicher Weise zwischen den beiden Ländern bestehen, aufrechtzuerhalten und noch enger zu knüpfen. Ich bitte mir zu glauben, Herr Präsident, daß alle meine Bemühungen auf dieses Ziel gerichtet sein werden und daß ich immer eine lebhafteste Befriedigung darin finden werde, eine meinen persönlichen Gefühlen so entsprechende Aufgabe zu erfüllen, indem ich mich zum getreuen und aufrichtigen Dolmetsch der guten Intentionen meines erhabenen Souveräns mache. Auf die Anrede des Botschafters antwortete Präsident Doube: Ich nehme mit Vergnügen aus Ihren Händen das Schreiben Seiner Majestät des Deutschen Kaisers in Empfang, durch welches Sie als Botschafter beglaubigt werden. Wenn Sie glücklich sind, feststellen zu können, daß zwischen unseren beiden Ländern gute Beziehungen bestehen, und daß Sie beauftragt sind, diese Ihren persönlichen Gefühlen entsprechend aufrechtzuerhalten und noch enger zu knüpfen, so möchte ich meinerseits Ihnen die Versicherung geben, daß unsere Absichten denen des Kaisers entsprechen, dessen getreuer und aufrichtiger Dolmetsch Sie sein werden. Seien Sie bei uns willkommen. Fürst von Radolin stellte hierauf dem Präsidenten die Mitglieder der Botschaft vor und nach einer kurzen Unterredung mit dem Präsidenten und des Ministers des Auswärtigen mit dem Botschafter wurde dieser mit denselben Zeremonie bei seiner Ankunft von dem Einführer des diplomatischen Korps Crozier nach dem Botschaftshotel zurückgeführt.

Paris, 2. März. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau empfing heute Vormittag Abgeordnete der Vereinigung der Bergarbeiter, welche ihm die Forderungen der Grubenarbeiter von Montcaules-Mines und Saint-Eloy darlegten. Der Minister erwiderte, die Regierung könne nicht ein Gesetz vorschlagen, das einen Minimallohn festsetze. Eine derartige Festsetzung könne nur aus einer Vereinbarung beider Parteien hervorgehen. Er sei indessen geneigt, die Vorschläge bezüglich der Arbeitsdauer und einer Besserung der Pensionsverhältnisse der Arbeiter zu prüfen und für eine Regelung dieser Fragen einzutreten, er könne sich aber nicht dazu verstehen, einen Druck auf die Gesellschaften auszuüben, sei es durch Drohung, die Gruben zu verstaatlichen, sei es durch Abänderung der zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffenen Maßregeln.

Paris, 2. März. Die Genossenschaft der Damenschneider beschloß, die Forderungen der ausständigen Gehilfen endgiltig abzulehnen und sich auf keine weiteren Verhandlungen einzulassen. — Der frühere Leiter der Lyoner Sicherheitsbehörde, Karl Meyer, wurde verhaftet, weil er 100 000 Francs aus der Versorgungskasse der Schutzleute veruntreut und sich verschiedener Verbrechen, sowie der Annahme von Bestechungen schuldig gemacht haben soll. — In Grenoble traten 2000 Arbeiter der Handschuhfabrik Perrin in den Ausstand.

Paris, 2. März. Das Blatt „L'Éclair“ behauptet, der General, auf dessen Hüfte Devoulebe bei seinem Rutschsturz hauptsächlich geredet habe, sei der seitdem verstorbene General Bellieu gewesen. Bellieu, der damals Platzkommandant von Paris war, habe den Gouverneur General Zurlinden sondirt. Dieser habe ihm aber, ertrübt über seine Mittheilungen, den Befehl erteilt, sich sofort auf das Platzkommando zurückzugeben. In seiner Verzweiflung habe sich Devoulebe an Rogier gewandt, der von dem Komplot nicht wußte und sich weigerte, nach dem Elysee zu marschiren. — Clémenceau verlangt in der Wochenschrift „Le Bloc“, daß über das damalige Verhalten Charles Dupuy's eine Untersuchung eingeleitet werde.

Marseille, 3. März. Eine Gruppe von 200 Ausständigen warf mehrere Lastwagen um, auf welchen sich Waaren befanden, die aus einem von Tunis kommenden Schiffe ausgeladen worden waren. Gendarmen zerstreuten die Ausständigen und verhafteten einen derselben. — Sechs Kreuzer des Mittelmeergeschwaders haben Befehl erhalten, sich bereit zu halten, um den Postdienst mit Algerien zu sichern, falls durch den maritimen Ausstand der Postdienst unterbrochen werden sollte. — Eine Gruppe von Seeleuten, welche dem Matrosen- und Heizer-Syndikat angehören, durchzog heute mit Fahnen die am Hafen gelegenen Straßen und verurtheilte die Mannschaften der im Hafen liegenden Schiffe zu bewegen, sich dem Ausstande anzuschließen, wobei es wiederholt zu Störungen der Ruhe und Ordnung kam.

Spanien.

Madrid, 3. März. Azcarraga hat nochmals eine Besprechung mit der Königin-Regentin gehabt, in welcher er aber den Auftrag, ein neues Kabinett zu bilden, wieder ablehnte. Heute Abend wird Villaverde von der Königin-Regentin empfangen werden.

Amerika.

Washington, 2. März. Heute wurde vom Senat die Bill angenommen, nach welcher Spanien für die Philippinen 100 000 Dollars bewilligt werden.

Savanna, 3. März. Die republikanische Nationalpartei und die demokratische Volkspartei veranstalteten gestern eine große Kundgebung gegen die im amerikanischen Kongreß eingebrachte Vorlage, betreffend die Beziehungen Cubas zu Amerika.

Gerichtssaal.

Schönlanke, 1. März. Im vergangenen Jahre wurden in unserer Stadt die von und zur Bahn geschafften Postpakete zumtheil ihres Inhalts beraubt oder überhaupt nicht wieder zum Vorschein. Erst nach acht Monaten wurde der am 1. April v. J. in den Postdienst übernommene Postillon Paul Weber von hier, ein 25jähriger Mensch, des Diebstahls überführt und nach Beschlagnahme vieler Sachen verhaftet. Kurz dorein hatte er aber noch bei dem Hotelier Röhner ein Paket Zigaretten und vom Ritter'schen Grundstücke einen Korb Sekt gestohlen. Der bisher noch unbefohlene Angeklagte wurde heute von der Strafammer in Schneidemühl zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Ferner wurde ihm auch noch die Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Jakrow, 1. März. Aus der Zigarettenfabrik des Herrn Nathan Vorchardt hier selbst wurden in der Nacht zum 11. October v. J. 2100 Zigaretten mittels Einbruch gestohlen. Die Spuren deuteten sofort auf die Thäterschaft der Gebrüder Friedrich und Emil Huth von hier hin, zumal der letztere in der Fabrik beschäftigt war. Während Friedrich Huth, der zum 35. Infanterieregimente eingezogen war, daraufhin wieder zur Verfügung der Zivilbehörden entlassen wurde, suchte Emil Huth das Weite und hat bis heute noch nicht ergriffen werden können. Aus diesem Grunde hatte sich Friedrich Huth vor der Strafammer in Schneidemühl allein zu verantworten und wurde zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Auf die Wohlthätigkeitsvorstellung**, die am 20. d. M. zum Besten des Vereins „Friedens- und Haus“ im Stadttheater stattfand, weisen wir nochmals empfehlend und mit dem Bemerkten hin, daß Näheres darüber aus dem Inseratentheil zu ersehen ist.

* **Von der kgl. Anstiehlungskommission.** Zur Befriedelung liegen zur Zeit im ganzen 58 Güter mit 1400 Stellen aus. Die Kauflust bleibt verhältnißmäßig rege und die Auftheilung der neuen Güternimmt raschen Fortgang. Seit October v. J. hat die Anstiehlungskommission nachstehende Güter und Besitzungen käuflich erworben: Kietz, Male und Krzyssowo im Kreise Posen-West mit 2596 bzw. 236 und 388 Morgen Fläche, Nabowice und Arzejny im Kreise Posen-Ost mit 572 bzw. 1426 Morgen Fläche, Mroczyn im Kreise Kempen 7136 Morgen, Katarzyno im Kreise Posen mit 1352 Morgen, Gogolin-Bitolowo und Eichberg im Kreise Bromberg mit 2168 bzw. 496 Morgen, Gorkzagajne im Kreise Schubin mit 2740 Morgen, Kottowo und Dombrowen im Kreise Kulm mit 444 Morgen, Rittershausen im Kreise Graubenz mit 1988 Morgen, Gr. Long im Kreise Schwes mit 452 Morgen, Nitroten im Kreise Pr. Stargard mit 1268 Morgen. Insgesamt weisen diese Anläufe ein Areal von 23 262 Morgen auf. Hierzu treten 120 565 Morgen Fläche, die im Laufe des Jahres 1900 bereits erworben waren. Aus dem Gesamtareal wird die Kommission und 2 100 Anstiehlstellen schaffen, so daß auf jede Besitzung eine Durchschnittsfläche von 68 Morgen entfällt. Der Umfang des Landes, welcher den einzelnen Stellen zugewiesen wird, schwankt nicht unerheblich, da neuerdings Stellen für Arbeiter mit 2-4 Morgen Areal in größerer Zahl eingerichtet werden.

* **Der Jesuitische Männergesangsverein** wird morgen Dienstag, abends 8 1/2 Uhr im Wälderschen Saale sein Wintervergügnen durch humoristische Vorträge und darauffolgenden Tanz begeben.

* **Die Ziehung der Marienburger Lotterie** soll, wie das „Westpr. Volksbl.“ berichtet, angefochten werden, da sich nach Schluß derselben ein Loos auf dem Boden gefunden habe.

* **Im Kaiserpanorama** kommt in dieser Woche eine Serie „Oesterreich - Italienischer Krieg vom Jahre 1859 - 1861“ zur Ansicht. Es seien hier genannt: Eisenbahnbrücke bei Vofalora in die Luft gesprengt, 2. Juni 1859. Magenta. Ein von der Artillerie zerstörtes Haus. Panorama von Solferino. Schlachtfeld vom 23. und 24. Juni 1859. Palermo. Barricade der vier Ecken und zerstörte Häuser.

* **Bestveränderung.** Ihr Grundstück Luisenstraße 22 hat Frau Fabrikbesitzer Bollmann an den Wehlhändler Herrn Herlich für 56 500 Mark verkauft.

* **Neber deutsches Zeitungswesen** sprach am gestrigen Abend im Zivillitino auf Veranlassung des Vereins erwerbsthätiger Frauen und Mädchen Herr Dr. John aus Danzig vor einer ziemlich zahlreichen Zuhörerschaft, die sich vornehmlich aus Damen zusammensetzte. Der Redner beleuchtete zunächst die Ursprünge des Zeitungswesens überhaupt und insbesondere die der deutschen Zeitungen, als deren Vorkläufer die nach der Erfindung der Buchdruckerkunst überall auftauchenden „Relationen“ anzusehen sind. Kurz besprach dann Redner die weitere Entwicklung des deutschen Zeitungswesens und das Entstehen wirklicher Zeitungen, als deren älteste Vertreter die aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts her bestehenden Blätter „Leipziger Zeitung“, „Schwäbischer Merkur“, „Hamburgischer Correspondent“ und „Wosifische Zeitung“ zu nennen haben, und warf dann einen Blick auf die heutige Zahl der Zeitungen in den verschiedenen Kulturländern. Unter diesen stehen die Vereinigten Staaten mit 17 000 Zeitungen, Unterhaltungs- und Fachzeitschriften oben; dann folgen Deutschland mit etwa 6000, Frankreich und England mit 4000, Oesterreich-Ungarn mit 1200 und Rußland mit nur 800. Nachdem der Vortragende

somit eine historische Grundlage geschaffen, theilte er mancherlei aus dem heutigen Zeitungsbetrieb, über die Herstellung der größeren und kleineren Blätter, über Nachrichtenwesen, Inseratentheil und die Schwierigkeiten mit, unter denen eine Zeitungsnummer entsteht. Für die meisten Zuhörer dürften alle diese Einzelheiten neu und im übrigen geeignet gewesen sein, manche schiefe Ansichten und Vorurtheile zu beseitigen. Es fehlte auch nicht an allerlei humoristischen Episoden und launigen Reminiscenzen des Redners, der für sein Thema nicht nur aus historischen Quellenstudien, sondern auch aus eigenen Erfahrungen schöpfen konnte. Zum Schluß sprach Dr. John noch über den Journalistenstand, dessen Bedeutung für die Öffentlichkeit, ja für das Staatswohl würdigend; auch hier ließ er es sich angelegen sein, manche irrige Anschauung zu berichtigen. Dem Redner wurde lebhafter Beifall zu theil.

* **Blinder Feuerlärm.** Vorgestern Abend um 6 1/2 Uhr wurde die hiesige Feuerweh nach dem Hause Thornestraße 50 gerufen, weil dort ein Brand ausgebrochen sein sollte. Sie eilte auch dorthin, fand aber keine Brandstätte vor, und es stellte sich heraus, daß infolge Verbrennens von Papiermassen die hellen Flammen zum Schornstein herauskamen und daß die Wirthin des Hauses deshalb geglaubt hatte, das Haus brenne und die Feuerweh alarmirt habe.

* **Schneidemühl, 2. März.** (Erweiterung des hiesigen Seminars.) Auch das hiesige Seminar wird eine Erweiterung dahin erfahren, daß der am 1. Juli d. J. neu zu bildende Kursus ein Doppeltkursus werden soll, d. h. daß statt der normalen Zahl von 30 Böglingen deren 60 Aufnahme finden würden; infolge dessen wird auch das Lehrpersonal, das in diesem Jahre um zwei ordentliche Seminarlehrer verstärkt werden sollte, eine weitere Vermehrung und zwar um vier Körper erfahren. Um den durch die Errichtung von Doppellassen am Seminar gesteigerten Bedarf an Aspiranten zu gewinnen, wird — wie verlautet — vom Provinzial-Schulcollegium beabsichtigt, vom kommenden Frühjahr ab eine Präparandenklasse am hiesigen Seminar einzurichten.

* **Thorn, 2. März.** (Zwei „Weißladirte“) haben heute auch in unserer Stadt ihren Einzug gehalten und ihren Stand auf dem altstädtischen Markt genommen.

* **nd. Culm, 2. März.** (Feuer.) Gestern 7 Uhr abends entfiand in dem Wohnhause des Mühlenbesizers Pflude-Oberausmaß Feuer, das in kurzer Zeit die Stallungen und die Scheune zerstörte.

* **Tudel, 1. März.** (Belohnungen.) Da die Ermittlung des Mörders des zu Königsbruch im Kreise Tudel erschossenen Fortaufsehers Erler bisher noch immer nicht gelungen ist, hat der Regierungspräsident zu Marienwerber für die Ergründung des Thäters zunächst eine Prämie von 6000 Mark und die Ergründung des als der Mörder am meisten verdächtigen Räthnersöhne Josef Glasa und Anton Kaminski aus Hagenort eine Prämie von je 300 Mark, mithin zusammen 1200 Mark ausgesetzt.

* **Marienburg, 2. März.** (Regierungspräsident von Horn) verläßt schon in den nächsten Tagen unsere Stadt, um seinen Ruheplatz in Weimar zu nehmen. Der Scheidende, der jetzt im 68. Lebensjahre steht, hat rund 10 Jahre an der Spitze unseres Bezirks gestanden; er übernahm das Präsidium am 4. Juli 1891 als Nachfolger des damals in den Ruhestand getretenen Präsidenten Freiherrn von Wassenbach. Herr von Horn hat sich bereits von den Beamten verabschiedet.

* **Dirschau, 2. März.** (Cafefabrik.) Gestern Abend wurde die in Aussicht genommene Gründung einer Cafes-Fabrik in Dirschau endgiltig beschlossen. Dieselbe wird nunmehr unter der Firma „Ostpreussische Cafes- und Waffel-Fabrik“ mit dem Sitze in Dirschau als Gesellschaft mit beschränkter Haftung ins Leben treten. An Ort und Stelle wurden sofort notariell 54 000 Mark gezeichnet und die Mindestanteile auf 500 Mark festgesetzt. Zum geschäftsführenden Direktor wurde Herr Kaufmann und Stadtrath Klind von hier und zum technischen Leiter der Fabrik Herr Dertel aus Würzen gewählt.

* **d. Königsberg, 3. März.** (Domkirche.) Die hiesige Domkirche soll einer umfassenden Reparatur von innen und außen unterzogen werden. Nachdem die Gemeindeorgane 120 000 Mark als Darlehn für diesen Zweck aufzunehmen beschlossen haben und der Kaiser ein Geschenk von 50 000 Mark dazu gewährt hat, soll mit der Ausführung der Bauarbeiten schon im Juni d. J. begonnen werden; die Pläne sind im Ministerium endgiltig festgesetzt und ein besonderer dazu ernannter Architekt wird die Arbeiten leiten. Zu Gottesdiensten wird der hinter dem Altar sich fortsetzende Theil, den man die Fürstengruft nennt, hergerichtet werden, bis das Hauptschiff fertig ist, dann wird auch dieser Theil restaurirt. Der Reparaturbau wird zwei bis drei Jahre währen. — Für die Einweihung der Königin Luise-Gedächtniskirche ist nunmehr in Uebereinstimmung mit dem Willen des Kaisers der 10. März festgesetzt. Beide Majestäten haben ihre Theilnahme an der Feier zugesagt, wollen sich aber nicht weiter in Königsberg aufhalten, sondern erst unmittelbar vor dem Beginn des Festgottesdienstes hier eintreffen und bald nach seiner Beendigung wieder zurückfahren. Sollten indes Hindernisse eintreten, welche den beiden Allerhöchsten Personen die Reise hierher unmöglich machen, so soll nach des Kaisers Befehl die Einweihung auf einen späteren von ihm anzuordnenden Termin verschoben werden; bei den Hindernissen ist wohl in erster Reihe an eine etwaige Verschlimmerung des Krankheitszustandes der Kaiserin Friedrich gedacht.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Dienstag, 5. März. Sonnenaufgang 6 Uhr 29 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 31 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 2 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 6° 12'. Vollmond. Mondaufgang vor 1/8 Uhr abends. Untergang gegen 6 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Windrichtung.	Windgeschwindigkeit.	Baromet.	Therm.	Feuchtigk.	Relat.	Witterung.
3. 3 mittags 1 Uhr	751,3	4,9	61	SSO	1		
3. 3 abends 9 Uhr	750,4	0,8	83	SD	0		
3. 4 früh 9 Uhr	753,1	3,9	83	SD	3		

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 4,0 Grad Reaumur = 5,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts - 0,1 Grad Reaumur = - 0,1 Grad Celsius.

Vor ausfällige Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Neblig, tagsüber mild, nachts nahe Null

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Gerichtssaal.

Gnesen, 4. März, 37 Angeklagte: Withe, Arbeiter, Knechte und deren Frauen aus Berlin Kolonie, Kreis Mogilno, hatten sich vor der 2. Strafkammer wegen Land- und Hausfriedensbruchs zu verantworten. Der Ankläger lagen bemerkenswerte Vorgänge in der katholischen Gemeinde von Berlin zu Grunde. Dort war im vorigen Jahre dem erkrankten alten Propst Schubert der Geistliche Leichert zum Vertreter bestellt worden. L. verstand es, sich die Sympathien seiner Gemeindeglieder zu erwerben, die auf seine Seite traten, als zwischen ihm und dem Kirchenvorstande Mißhelligkeiten ausbrachen, veranlaßt dadurch, daß L. ohne Grund den alten Organisten Strzyppzinski absetzte und seinem Günstling Michalowski dessen Amt übertrug. Da wurde plötzlich dem Geistlichen Leichert seitens der Regierung die Ausübung der geistlichen Thätigkeit untersagt, da sich herausstellte, daß er, aus dem Ausland nach Deutschland gekommen war, nicht die hier geforderte Qualifikation, seiner Vorbildung nach, besaß. Hierin wurde seitens der Gemeindeglieder ein Schlag des Kirchenvorstandes gegen sie gesehen. Die Erbitterung stieg, als durch den Einfluß des Kirchenvorstandes der alte Organist Strzyppzinski wieder in sein Amt eingesetzt und Michalowski entlassen wurde. Als dieser am 1. August das Propsteigebäude, in dem er bisher gewohnt hatte, verlassen sollte, kam es zu den ersten stürmischen Szenen, indem etwa 100 Personen in das Propsteigebäude eindrangen und drohend erklärten, man hätte ihnen schon den Propst genommen, den Organisten sollte man ihnen aber nicht nehmen. Die Aufforderungen des Propsteipächters, das Grundstück zu verlassen, und des Schützen, auseinander zu gehen, blieben unbeachtet. Erst als telegraphisch herbeigerufen, Gendarmen erschienen, zerstreute sich das Volk. Michalowski, dem daran lag, im Amte zu bleiben, soll nun auf die Leute dahin eingewirkt haben, es durchzusetzen, daß am 5. August, dem Abfertigungstage, nicht Strzyppzinski oder ein anderer, sondern er die Orgel spiele. In der That nahm die Menge, insbesondere die Frauen, als sie den Lehrer Sekura, ein Mitglied des Kirchenvorstandes, an der Orgel sahen, von vornherein eine trotzig Haltung ein, die zunächst darin zum Ausdruck kam, daß sich weder Knaben zum Ministriren, noch Leute zum Tragen des Bachdachs während der Prozession fanden, auch der Gesang des Organisten keine Unterstützung fand. Bald fielen auch drohende Worte und schließlich verjagte die Menge, zur Orgel vorzubringen, um den Lehrer Sekura gewaltsam zu entfernen. Gleichzeitig hieß es, man sollte nach Strzyppzinski, der in der Kirche gesehen worden war, suchen und ihn tödlich schlagen. Der Geistliche von Berlin, unterstützt durch den Propst aus Nießkowo, die die Leute beschworen, eingebend der Heiligkeit des Ortes ruhig zu sein, fanden kein Gehör. Als die Leute nach Strzyppzinski, der sich in seiner Angst auf die Kanzel geflüchtet hatte, dort erblickten, versuchten sie, mit Steinen nach ihm hinausschlagend, ihn herunterzuholen. Nur den größten Bemühungen der Geistlichen gelang es, im Verein mit den Gendarmen, ein Unglück zu verhüten und die Menge allmählich aus der Kirche zu drängen, welche nach zwei Stunden auch Strzyppzinski unter Bedeckung auf Seitenwegen verließ. Die Angeklagten wurden je nach dem Grade ihrer Teilnahme an den Vorfällen zu Gefängnisstrafen von 1 Woche bis zu 9 Monaten bestraft. Michalowski wurde von der Anklage der Anstiftung freigesprochen.

2. März. Unter großem Andrang des Publikums fand heute vor der Strafkammer die Verhandlung gegen den Baumeister Hermann Küster von hier wegen Wechselfälschung in idealer Konfurrenz mit Betrug statt. Küster ist 1853 in Berlin geboren. Seine erste Stelle hatte er hier als Bauführer bei Ziegelwerk Schwenke etwa 2 Jahre bekleidet; dann machte er sich selbständig und verheiratete sich mit einer Tochter aus einer der angesehensten Familien Znoworazlows. R. übernahm die Ausführung großer Bauten, baute für sich selbst ein großzügiges Haus in der Bahnhofstraße, machte — wie er selbst heute sagte — kolossale Geschäfte und verdiente in einem Jahre 40 000 Mark. Er konnte sich selbst zur Einkommensteuer mit einem Vermögen von 130 000 Mark einschreiben und spielte hier eine große Rolle. Deshalb rief die sensationelle Nachricht: „Küster hat die Flucht ergriffen und eine Menge gefälschter Wechsel zurückgelassen“ hier eine große Erregung hervor. Angefangen Juni v. J. verbreitete sich die Nachricht, Küster habe sich in Magdeburg erschossen. Diese Nachricht war aber nur verbreitet, um seine Flucht zu erleichtern. Er irrte in Wien, Böhmen, zuletzt in Dresden, wo er gefaßt wurde, umher. Von Dresden wurde er nach Bromberg ins Justizgefängnis geliefert, wo die Voruntersuchung gegen ihn zu Ende geführt wurde. — In der heutigen Verhandlung wurden ihm folgende Wechsel, die als gefälscht betrachtet wurden, vorgelegt: ein Wechsel über 1500 Mark, ausgestellt am 17. März 1900, unterschrieben „Valeria Küster“ (Ehefrau des Angeklagten); ein Wechsel mit derselben Unterschrift vom 19. März 1900 über 3000 Mark; ein Wechsel mit derselben Unterschrift vom 9. April 1900 über 2000 Mark; dann folgen 8 Wechsel mit der Unterschrift „Wanda Johr“ (Schwägerin des Angeklagten), die als Ausstellerin und Girantin figurirt: vom 17. Februar 1900 über 2000 Mark; vom 19. Januar über 2000 Mark; vom 5. Februar über 1400 Mark; vom 1. Februar über 3000 Mark; vom 16. März über 500 und über 1900 Mark; ferner ein Wechsel über 450 Mark und einer über 2000 Mark. Dann kam ein Wechsel zum Vorchein, der am 21. März 1900 über 2800 Mark ausgestellt war und die Unterschrift „B. v. Wallersbrunn“ (Schwiegermutter des Angeklagten) trug, ein zweiter Wechsel mit derselben Unterschrift über 3000 Mark. Mit der Unterschrift: „Pankowski“ sind 3 Wechsel über 2500 Mark, 3500 Mark und 1500 Mark versehen. Zur ganzen sind es 18 Wechsel. Mit bezug auf die 8 Wechsel mit der Unterschrift „Wanda Johr“ hat der Angeklagte eingestanden, daß er sie gefälscht hat; mit bezug auf 3 Wechsel mit der Unterschrift „Valeria Küster“ hat der Angeklagte in der Voruntersuchung zugegeben, daß er auch diese gefälscht habe, hat aber später sein Bugekändnis zurückgezogen, und seine Ehefrau bekundete heute, daß sie diese Wechsel selbst unterschrieben habe. Dagegen behauptet sie, daß die Unterschrift auf anderen 3 Wechseln mit „Valeria Küster“

von ihrem Manne gefälscht sei. Dies gab auch der Angeklagte zu, und ebenso war er auch geständig, die Pankowski'schen Wechsel gefälscht zu haben. Auf die Frage, wie er dazu komme, solche Wechselfälschungen zu begehen, antwortete R., daß er seit Jahren Akzepten von seiner Schwägerin bzw. Frau bekommen und sie in den Vorkaufverein begeben habe. Die Wechsel wurden fällig und wurden stets von denselben Akzeptanten prolongirt. Dieses mal sei seine Schwägerin in Stettin gewesen, und um sie mit Schreibereien nicht zu belästigen, habe er ohne ihr Wissen den Namen selbst geschrieben, und so habe er es auch mit den anderen Wechseln gemacht. Auf die Frage, wodurch er in solche Geldklemme gerathen, daß er zu Wechselfälschungen greifen mußte, erwiderte R., daß er bei der Uebernahme des Kasernenbaues viel eingebüßt habe, noch mehr aber bei einem Bau in Thorn, an dem er 50 000 Mark Verlust hatte. Der Zeuge Töpfermeister Szymanski wies nach, daß er durch den Angeklagten ganz ruiniert worden sei und den Konkurs habe anmelden müssen. — Der dem Angeklagten zur Last gelegte Betrug hatte folgenden Charakter: Die Malerwitwe Marzewska übertrug dem Angeklagten die Ausführung eines Neubaus, wofür er 40 000 Mark bekommen sollte. Es wurde eine Hypothek von 30 000 Mark aufgenommen; diese Hypothek hat der Angeklagte an sich genommen, und sie beim Vorkaufverein als Unterlage für seine Wechselfälschungen hinterlegt. Frau W. behauptet nun, durch den Angeklagten um 29 200 Mark geschädigt worden zu sein. Die Beweisaufnahme ergab aber, daß der Angeklagte in diesem Falle sich keines Betruges schuldig gemacht habe. Es schweben über diese Angelegenheit noch Zivilprozesse in Bromberg, und da wird sich herausstellen, ob Frau W. oder der Vorkaufverein den großen Verlust zu tragen haben wird. Der Staatsanwalt beantragte hierauf 6 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust gegen R. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Pöppel-Bromberg plädierte für mildernde Umstände und nur für Gefängnisstrafe. Der Gerichtshof schied von der Anklage den Wechselfall Marzewska und dann drei Wechsel, welche als nicht gefälscht erachtet wurden, aus und erkannte wegen Fälschung der anderen 15 Wechsel in Höhe von 25 000 Mark auf 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Die Verhandlung dauerte von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags.

Quer durch Asien.

Die Forschungsarbeit der Europäer in dem zu China gehörenden Theile Asiens hat infolge der fremden feindlichen Bewegung im Reich der Mitte eine Unterbrechung erfahren, deren Dauer sich noch gar nicht absehen läßt, und es ist eine Störung im Strome der zahlreichen Reisenden eingetreten, die in den letzten Jahrzehnten ziemlich ungehindert den Geheimnissen Hochasiens mit so schönen Erfolgen nachspüren konnten. Nach vor Beginn jener Bewegung kam zu Anfang des Jahres 1899 eine wissenschaftliche Unternehmung zum Abschluß, die zwei deutsche Reisende, den Antrimann Dr. Golderer und den Professor an der Karlsruher technischen Hochschule Dr. Futterer, von West nach Ost quer durch den asiatischen Kontinent führte und damit auch durch das chinesische Reich in seiner größten Ausdehnung — eine Unternehmung, die also deshalb schon besonders Interesse verdient und auch bereits wackererufen hat. Ihr geographisches Hauptziel war die Durchforschung der Länder am oberen Hoangho, die auf unseren Karten in der Hauptsache bisher nur nach den von den Seidensträßlingen zu Anfang des 18. Jahrhunderts auf Veranlassung des Kaisers Kwanhi gefestigten Aufnahmen dargestellt wurden, und über die die Forschungen eines Prschewalski, Potanin und Nothhild noch kein genügendes Licht hatten verbreiten können: der Länder südlich des Kufunor auf der Grenze der Provinzen Kansu und Szechwan mit Tibet. Einen noch breiteren Raum im Programm nahmen in dessen geologische Forschungen und Studien der mannigfachen Erscheinungen des ausgedehnten Wüstengürtels ein, der sich von Kaschgär in Ost-Turkestan bis zum großen Hoanghobogen hinzieht. Die Expedition war auf Kosten Dr. Golderer's ausgerüstet, der auch die Führung hatte, während die wissenschaftlichen Arbeiten Dr. Futterer oblagen, der sich schon vor mehreren Jahren durch eine Zusammenfassung uneres geologischen Wissens über Zentralasien bekannt gemacht hatte und darum für die Aufgaben der Expedition aufs beste vorbereitet war. Die Ergebnisse sollen in einem großen dreibändigen Werke von Dr. Futterer veröffentlicht werden, und eben ist der für einen weiteren Leserkreis berechnete erste Band erschienen, der im Anschluß an die Reiseführung die allgemeinen Beobachtungen bringt. Er liegt uns hier vor*), und wir möchten die Aufmerksamkeit auf ihn lenken, schon deshalb, weil er heute ein im Vordergrund des Interesses stehendes Erdgebiet behandelt.

Die beiden Reisenden verließen mit einem Diener, dem sich später an der chinesischen Grenze drei vom Jaren zur Verfügung gestellte Kojaken anschlossen, im November 1897 Karlsruhe und kamen im Februar 1899 in Shanghai an. Die Route führte durch Sibirien und die Kaukasusländer nach Waku und über das Kaspi'sche Meer nach Kasanowodsk, dem Ausgangspunkt der transkaspi'schen Bahn, mit der sodann Samarland erreicht wurde. Dort begann die Landreise. Zunächst ging es über Tschakent nach Osh und über den Terel- und Dawanapaz (Alaigebirge) über die chinesische Grenze nach Kaschgär. Der Uebergang über den 4120 Meter hohen Paß mitten im schneereichen Winter war ein Wagnis, das manche für ausichtslos hielten, das aber doch im ganzen glatt und glücklich von statten ging. Schon im Alaigebirge hatte sich Gelegenheit zu manchen interessanten Beobachtungen geboten, doch begann die eigentliche Forschungsreise erst von Kaschgär ab. Es sei bemerkt, daß die chinesischen Behörden den Forschern ebenso wenig Schwierigkeiten in den Weg legten, wie sich die Chinesen und die sonstige Bevölkerung lästig erwies; man staunte die Europäer an, aber belästigte sie nur selten durch zudringliche Neugier, jedenfalls, wie Futterer hervorhebt, nicht mehr, wie etwa in Deutschland die Durchschnittsbevölkerung

*) Dr. R. Futterer: Durch Asien. Erfahrungen, Forschungen und Sammlungen während der vom Antrimann Dr. Golderer unternommenen Reise. Vb. 1: Geographische Charakterbilder. Mit 203 Textillustrationen, 42 Tafeln und 1 Ueberflugskarte. Berlin, Dietrich Reimer, 1901. XXII und 545 S. Preis eleg. geb. 20 Mark.

es mit einem in seiner Nationaltracht reisenden Chinesen thun würde. Auf einem anderen Blatte steht allerdings der im Hoanghobogen auf die Expedition von tibetanischen Räubern unternommene Ueberfall, doch haben auf dieses Volk die chinesischen Behörden wenig Einfluß.

Von Kaschgär ging es am Nordbrande der Turanwüste und am Südfuße des Tianshan nach Zafan und Gami, von wo die westliche Gobi nach Sutschow gekreuzt wurde. Diese Wege sind zwar schon öfter begangen worden — mit Ausnahme eines Theiles der Wüstenroute — doch bieten Futterer's Schilderungen trotzdem viel Neues, zumal die in den russischen Werken enthaltenen Schilderungen doch nur einem engen Kreise, nicht einmal allen Geographen, bekannt geworden sind. Mit Aufmerksamkeit studirte Futterer die Wüste und ihre Bildungen, deren Eigenart er hervorhebt und deren Ursachen er nachforscht. Wind und Wetter sind es, die alles im letzten Grunde erklären, auch die sonderbarsten, auffallendsten Erscheinungen. Ergebnisreich war namentlich auch der Ritt über das Bekanggebirge, nordwestlich von Sutschow.

Von hier folgte man der Oasenreihe im Uebergangsbereich der Gobi zur Nishofenette bis zur Stadt Liangthou. Auf diesem Wege stieß man u. a. auch auf die große chinesische Mauer, die ja neuerdings wieder viel genannt wird, und über deren westlichsten Theil (bei Kaschgär) daher einiges hier mitgeteilt sei. Futterer schreibt: „Hervorragendes Interesse erwecken schon lange vor Kaschgär die Reste der großen chinesischen Mauer, die sich bald im Osten von Sutschow verfolgen lassen. Aber erst etwa von der Mitte des Weges zwischen Sutschow und Kaschgär an trifft man größere, zusammenhängend erhaltene Stücke der Mauer mit ihren regelmäßigen Abständen stehenden Thürmen. Es stand dort an der Grenze von Kulturland und Sandwüste ein mächtiger vierseitiger Thurm, an dessen Seiten noch die Anklänge von Mauerwerk sichtbar waren. Etwa 500 Meter entfernt lag wieder eine solche Lehmpyramide schon sehr in Zerfall, und in der Verbindung der beiden Thürme waren deutliche Ueberreste einer starken Lehmmauer am Boden zu verfolgen. Hier ist nur sehr wenig von dem monumentalen, riesigen Bauwerke übrig, aber auf dem weiteren Wege nach Südosten sind noch gut erhaltene Mauerreste auf weite Strecken hin vorhanden. An einer solchen Stelle bei Schantansien, südlich von Kaschgär, wo die Mauer fast unzerlegt erhalten war, bot sich das folgende Bild. Soweit das Auge reicht, bis an den fernen Horizont, zieht sich die graue Lehmwand mit vielen Unterbrechungen und zahllosen größeren oder kleineren Thürmen durch die flache Grassteppe. Die kleineren Thürme von vierseitiger, nach oben etwas zugespitzter Form sind in unregelmäßigen Abständen sehr häufig in der Mauer vertheilt, offenbar in der Absicht, ihr mehr Halt zu geben, denn sie enthalten weder Thore noch Innenräume und ragen nur wenige Meter über das Niveau der Mauer selbst empor. Die großen Thürme dagegen sind theils als Thore angelegt, theils befinden sie sich an Stellen, wo Flüsse durch die Mauer gehen oder wo sonst besondere Schutzverlehrungen nöthig sind. Diese größeren Thürme haben ebenfalls einen quadratischen Querschnitt von etwa 12 Meter Seitenlänge unten und verjüngen sich pyramidal nach oben zur Höhe von etwa 10 Meter. Sie sind wie die Mauer selbst ganz aus ungebrannten, nur an der Sonne getrockneten Ziegeln aufgebaut und haben im Innern große Räume für Mannschaften und ein Treppenhäus in der inneren Lehmwand mit Ziegelfestungen, auf denen man auf die Plattform gelangen kann. Auf dieser sind Brustwehren und auch erkerartige Vorprünge zuweilen noch erhalten; meist aber sind besonders von den oberen Theilen der Thürme große Stücke des Mauerwerks herabgefallen, und der Rest ist dann durch Regen und Wind so zugerundet, daß viele solcher ehemaligen Thürme nur wie große, sich nach oben verjüngende Erdbäusen aussehen. Gelegentlich sind ausgedehntere Vollwerke mit größeren Anlagen zur Unterbringung von Soldaten an der Innenseite angebracht. Die Mauer legt sich an die Thürme am inneren Theil ihrer Seitenflächen an, so daß jene vor die Mauer bedeutend vorspringen; sie ist 4 Meter hoch bei einer Breite von 3,5 Meter unten und verjüngt sich etwas nach oben auf der Innenseite und der Außenseite. In der Höhe von 4 Meter über dem Boden beginnt an der Außenseite eine etwa 1 Meter breite Brustwehr, die noch über 1 Meter hoch ist. Am Boden war die Breite wohl auch ursprünglich 4 Meter, aber durch die vom Boden ausgehende Feuchtigkeit sind die unteren Theile derselben verwittert und nur noch 3,5 Meter dick. Diese allmähliche Unterhöhlung der Mauer führt häufig zu ihrem völligen Zusammensturz. Kleinere Stücke solcher Schutzmauern über kürzere Entfernungen findet man mehrfach innerhalb der großen Mauer, zwischen Liangthou und Langschou. Auch sie laufen über Berggipfeln und Berggipfeln und hinab in tiefe Thaleinschnitte, wie es eben die Oberflächenform der Gegend verlangt. Einzelne Strecken der Mauer sind schon älteren Datums; erst 245 v. Chr. wurden sie vereinigt. Ihr Zweck bestand in der Abwehr der Einfälle der mongolischen Nomadenstämme nach China, und in der Folge erwies sich dieses Bollwerk für die Wanderungen der Nomaden von großer Bedeutung, da diese Völker nach Westen gedrängt wurden, in andere Reiche eindrangen und ganz Westasien in Mitleidenhaft zogen. Trotz der Einfachheit und gänzlichen Schmudlosigkeit dieses lediglich zu Vertheidigungszwecken aufgeführten Bauwerks macht es den Eindruck der Großartigkeit, wenn man die dunkle Linie unbekümmert um alle Hindernisse bis zum Horizont wie ins Unendliche dahinsiehen sieht.“

Von Liangthou ging die Expedition südwärts über das Gebirge nach Siningfu, dann nach Tibet zum Kufunor und dem Süd-Kufunorgebirge, von denen sie zunächst das Samenogebirge näher erforschte. Unterwegs wurde auch dem berühmten Kloster Kumbum ein Besuch abgestattet, in dem 3000 Lamas wohnen. Ueberall in Kansu und Tibet stieß man auf die Spuren der Dunganenkämpfe, von denen die letzten Mitte der 90er Jahre stattgefunden und mit der Vernichtung der mohamedanischen Dunganen durch die Chinesen geendet hatten; seit 40 Jahren wird durch diese Kämpfe die Bevölkerung dezimirt, die Ortshäuser liegen in Ruinen und die Einwohner verarmen immer mehr. Wohlhabend sind dort nur die tibetanischen Mönche, deren Klöster von den Verwüstungen verschont geblieben sind. Vom Samenogebirge begab man sich ostwärts zum Hoangho und durchforschte die Gebirge im Osten

des Flusses. Dem Hoangho geben unsere Karten dort einen S-förmigen Lauf nach den erwähnten Aufnahmen oder Erkundigungen der Jesuiten, doch mangelt es dort noch vollständig an Aufnahmen moderner europäischer Reisender. Prschewalski hat den Strom etwa unter 35 Grad nördlicher Breite erreicht, weiter aufwärts aber hatte noch niemand ihm zu folgen vermocht. Die Expedition, die mittlerweile von den Kojaken verlassen worden war, und bei der es auch an Führern fehlte, konnte zwar die vollständige Erforschung jenes Stromlaufes ebenfalls nicht durchführen, aber doch das Kartenbild wesentlich berichtigen. U. a. erreichte sie den Hoangho dort, wo er etwa unter 101° 30' ö. L. seinen östlichen Lauf in einen ostnordöstlichen verändert, und Futterer stellte die geographische Breite dieser Stelle mit 33° 52' n. B. fest, woraus sich eine Verschiebung ihrer Lage um ca. 48' oder 70-80 Kilometer nach Süden ergab. Auch in den Gebirgsländern im Osten des Hoangho bis in die Gegend von Ming, wo die Route der Expedition im Thale des Baa und des oberen Taoho entlang ging, erschloß sie völlig neues Gebiet unserer Kenntniß. Vom Kloster Schinje am oberen Taoho gebachte die Expedition noch einmal zum Knie des Hoangho zurückzukehren, dessen Aufnahme zu Ende zu führen und auf neuen Wegen Nord-Szechwan bis Sungpaning zu durchziehen; leider aber wurde sie bei Schinje von Tangutenräubern überfallen und ihrer Tragthiere beraubt, so daß die weiteren Unternehmungen nach dieser Richtung aufgegeben werden mußten, zumal bei der zweifelhaften Haltung der tangutischen Bevölkerung und dem Fehlen jedes militärischen Schutzes. Die Reisenden gingen daher auf bereits bekannten und beschriebenen Wegen über Siningfu (die heutige Kaiserresidenz) und Hankou nach Shanghai. Doch daß sich auch auf dieser Route noch viel Gelegenheit zu interessanten Studien, vor allem im Baugebiet der Provinzen Kansu und Szechwan. Die Bevölkerung ist dort zwar sehr dicht, aber recht arm, und ihre Dörfer bestehen vielfach aus in die Hügelwände eingegrabenen Höhlen.

Die Form der Darstellung wechselt in dem Buche; während Futterer bis zur Beschreibung von Kaschgär auch dem äußeren Verlauf der Reise einen größeren Raum widmet, hat er weiterhin die Reiseführung aus Gründen, die er in der Einleitung darlegt, zurücktreten lassen und sie nur soweit fortgesetzt, als sie nöthig ist, um den „geographischen Charakterbildern“, wie er sein Buch nennt, den nöthigen Rahmen zu gewähren. Das Reiseverlo ist damit theilweise zu einer etwas „schweren Kost“ geworden. Futterer selbst scheint darin keinen Vorzug seines Werkes zu erblicken, doch läßt sich darüber streiten. So häufig und unterhaltend die mannigfachen Abenteuer einer so ausgedehnten Reise durch den asiatischen Kontinent sich lesen würden, zumal der Verfasser die Gabe hat, sehr anschaulich und anregend zu erzählen — so kann es doch uneres Eradten's nichts schaden, wenn der Leser einmal vor eine etwas ernsthaftere Lektüre gestellt wird; an Büchern, auch über China, in denen die Durchschnittsreisenden mit ihren kurzweiligen Berichten und flachen Urtheilen aufwarten, ist ja kein Mangel, wohl aber an solchen, die die Kenntniß des Publikums vom Reich der Mitte wirklich zu fördern geeignet sind. Ein Buch der sehr spärlich vertretenen letzteren Art liegt hier vor, und deshalb hat es auch ohne viel äußeres Gezeck Anspruch auf Beachtung. Der Verfasser ist Geologe von Fach, und darum schenkt er der physischen Geographie auch in seinem Werke besondere Aufmerksamkeit; aber ebenfalls interessirt er sich für die Menschen, mit denen die Expedition in Berührung kam, und hat an beschriebenen Stellen mit Glück versucht, die eigenen Beobachtungen mit denen seiner Vorgänger zu abgrenzten Abschnitten zu vereinigen, wie er auch die geschichtlichen Ereignisse nicht ignoriert, sofern sie zum Verständniß des heutigen Kulturzustandes und der politischen und sozialen Verhältnisse von Werth sind (z. B. Ost-Turkestan). Besonders ausführlich sind die Tanguten behandelt, mit denen die Reisenden mehrere Monate hindurch in steter Berührung standen, und dadurch erfahren selbst Prschewalski's klassische Schilderungen einige Ergänzungen.

Erwähnung verdienen die in verschwenderischer Fülle beigegebenen Abbildungen, von denen die landschaftlich das Hauptkontingent stellen. Sie sind alle sorgfältig ausgewählt und führen jede irgendwie charakteristische Wüsten- oder Gebirgsform, jede eigentümliche Siedlungsform vor, und bilden deshalb, zumal sie technisch vollendet sind, zweifellos einen sehr wesentlichen Bestandtheil des ganzen wissenschaftlichen Materials. Wenig oder gar nicht bekannte Gegenden werden dadurch der Kenntniß näher geführt. Auch das ethnographische Moment kommt in der gebotenen Auswahl nicht zu kurz, und im übrigen sei noch besonders auf die Ansichten des erwähnten Kamalofers Schinje verwiesen. Das Kartenmaterial wird später in „Petermann's Mittheilungen“ veröffentlicht werden. Die beigegebene Karte ist ein Ueberflugsbild von Asien mit der Reiseroute, wenn wir nicht irren, aus dem Reperich'schen Handatlas, doch empfiehlt es sich, bei der Lektüre des Buches die speziellern Karten uneres Handatlantes zu Rathe zu ziehen, die freilich stellenweise auch verjagen, namentlich für das Hoanghobogen. Für den westlichen Theil sind Ewen Hedins genaue Karten (Ergänzungsheft 131 zu „Peterm. Mitt.“), die den bisherigen Stand des Wissens zeigen, mit Vortheil zu benutzen, während es für den Osten, Routen im Baa- und Taohotai, an deutschen Orientierungsmitteln fehlt.

Das Buch ist jedenfalls ein schönes Denkmal deutschen Forschergeistes und eine werthvolle Bereicherung der deutschen geographischen und Reise-literatur über Asien. Die Verlagsbuchhandlung, der wir schon viele ausgezeichnete Veröffentlichungen ähnlicher Art verdanken, hat es seiner Bedeutung entsprechend aufs vornehmste ausgestattet.

*) Die belgische Expedition unter Oberst Fribé schent, bevor sie sich vor den Unruhen durch die Gobi nach Urga rettete, 1900 hier die Forschungen Futterer's erweitert zu haben; denn es heißt, daß sie das südliche Kansu und das nördliche Szechwan näher untersucht hat.

Unbefugter Nachdruck ist strafbar. Wetter-Aussichten wird gerichtlich verfolgt. auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland. 5. März: Wärmer, milde, veränderlich, starker Wind N. überläßt. Sturmwarnung. 6. März: Kälter, Nachtfrost, wolfig, winbig, Nieder schläge.

Preussischer Landtag.

39. Sitzung vom 2. März.

Das Haus ist schwach besetzt. 11 Uhr. Am Ministertische: Studt u. a.

Die zweite Beratung des Kultusetats wird fortgesetzt bei den dauernden Ausgaben. Titel „Gehalt des Ministers“.

Abg. Dauzenberg (Zentrum): Die Stellung des preussischen Staats zur katholischen Kirche ist seit Ende der sechziger Jahre eine unbefriedigende, wie sie nicht sein sollte.

Abg. Studt (Katholiken): Meine ganze bisherige Amtsführung muß mich doch schon vor dem Verdacht schützen, die Rechte der katholischen Kirche beeinträchtigt zu haben.

Abg. Studt (Katholiken): Die katholische Kirche hat sich in den letzten Jahrzehnten nach innen und außen in Preußen ganz bedeutend entwickelt.

Abg. Stychel (Pole) bringt die bekannten polnischen Klagen vor und weist die Behauptung, daß die polnischen Geistlichen die Katholiken deutscher Zunge schlechter als die Polen behandeln, als grundlose Verächtlichkeit zurück.

Abg. Siegel (nl.): Ohne staatliche Kreisinspektoren könne man im Osten gar nicht auskommen. Die Stellung der Kreisinspektoren würde durch die ungerechtfertigte Opposition sehr erschwert.

Abg. Graf Limburg-Sturum (Konservativ): Die katholische Kirche erfreue sich in Preußen einer viel freieren Entwicklung, als in anderen, selbst katholischen Ländern.

Schloß Osterno.

Roman von E. Merriman.

(3. Fortsetzung.)

Am nächsten Nachmittag um 5 Uhr erschien er in dem Trauerhause und füllte den kleinen Saal vollständig mit seiner riesigen Gestalt aus.

„Wer ist der Mann?“ fragte er plötzlich. „Wissen Sie es nicht?“ Mein Mann.“

„Wer ist der Mann?“ fragte er plötzlich. „Wissen Sie es nicht?“ Mein Mann.“

„Wer ist der Mann?“ fragte er plötzlich. „Wissen Sie es nicht?“ Mein Mann.“

„Wer ist der Mann?“ fragte er plötzlich. „Wissen Sie es nicht?“ Mein Mann.“

Der Ostmarkenverein sei ein deutscher, keineswegs ein antikatolischer Verein. (Widerspruch bei den Polen.) Die Kenntnis der deutschen Sprache liege im Interesse der Polen selbst, denn nur wenn sie des Deutschen mächtig seien, könnten sie in Deutschland vorwärts kommen.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

Abg. Dr. Wirth (Freisinnige Vereinigung) bringt einen Fall vor, daß ein Pastor in Pommern in einem angeblich wissenschaftlichen Vortrage gegen die Juden gehet und den Koniger Ward als einen Ritualmörder bezeichnet habe.

An dem Unterrichts- und Landwirtschaftlichen Ministerium zu Nowarazlaw nahmen 1898/99: 26 Schüler und 5 Schulgäste, 1899: 25 Schüler und 7 Schulgäste theil.

Die Provinzial-Wiesenschule zu Bromberg zählte 1898/99: 17, 1899: 10 Schüler. In den theoretischen Unterricht schlossen sich praktische Sommerkurse auf den fiskalischen Weiden bei Neuhof.

Die Einnahmen des Viehseuchensfonds betragen in den gedachten Jahren für Pferde 65 670,23 Mark bezw. 66 917,50 Mark.

Im Provinzialen (ordentlichen) Landesmeliorationsfonds waren für 1898/99 verfügbar: 86 305,07 Mark, 1899: 86 410,80 Mark.

Aus dem außerordentlichen Meliorationsfonds sind 1898/99 28 Beihilfen im Gesamtbetrage von 46 528,99 Mark, 1899: 37 Beihilfen von insgesamt 56 355,27 Mark verausgabt worden.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Verkauf einer zur Abwendung der Ländereien der Zrennanstalt Zielanka erworbenen Ackerfläche wurde nachträglich genehmigt und zugleich der vorübergehenden Einrichtung von 113 weiteren Stellen III. Klasse in genannter Anstalt zugestimmt.

Der Ankläger wurde infolgedessen freigesprochen.

Berlin, 1. März. Die Strafkammer des Landgerichts I verurtheilte den Geldbriefträger Schwarz, welcher am Berliner Hauptpostamt am 8. und 9. September 1899 in 51 Fällen Unterschlagungen von Postanweisungen in Höhe von 13 000 Mark beging und im Oktober 1900 in London ermittelt wurde, zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Leipzig, 1. März. Die gegen das freisprechende Urtheil des Landgerichts I Berlin in Sachen der Anklage gegen den Grafen Pücker-Klein-Schirne und den Redakteur der „Staatsbürger-Zeitung“ Bötticher vom 13. November vorigen Jahres vom Staatsanwalt eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 1. März. Der Direktor des hiesigen historischen Seminars, Professor Erdmannsdorffer, ist heute Nachmittag gestorben.

Bunte Chronik.

Eine einfache Methode zur Unterscheidung von menschlichem und thierischem Blut, die für Gerichtsärzte von ganz besonderer Wichtigkeit sein dürfte, hat Dr. Uhlentuch veröffentlicht.

Düsseldorf, 1. März. Der Wörber des Polizeiergeanten Züls ist ein Stadtreisender aus Gelsenkirchen. Das Motiv der That ist unbekannt. Züls lebt noch, doch ist sein Zustand hoffnungslos.

Singapore, 28. Februar. Der hiesige Hafen wurde für pestfrei erklärt.

London, 1. März. (Kloßmeldung.) Der englische Dampfer „Indiana“, von Weibich nach London bestimmt, ist auf der Höhe von Wortfing an Strand gelassen, nachdem er infolge eines Zusammenstoßes mit dem deutschen Dampfer „Washington“, der nach New-York bestimmt war, schwer beschädigt worden war.

Essen a. d. R., 1. März. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ aus Bredenscheid bei Sattungen meldet, sind im Schacht 2 der Zeche „Hoffnungsthal“ durch ein Grubenunglück 3 Bergleute getödtet, 8 schwer und einer leicht verletzt.

Böln, 1. März. Wie der „Böln. Volksztg.“ aus Trier gemeldet wird, ist dort Hochwasser eingetreten. Die Mosel hat eine Höhe von 2,65 Meter erreicht, sie stieg letzte Nacht um 1,70 Meter.

Briefkasten der Redaktion.

An M. M. Von Anstalten, wie Sie sie meinen, ist es hier nur das Bürgerhospital, in welches sowohl Männer als Frauen aufgenommen werden können.

Die Bedingungen zur Aufnahme erfahren Sie bei dem Magistrat bezw. bei der Hospitaldeputation, dessen Vorsitzender Herr Stadtrat Wenzel ist.

Apotheker's Schweizer-Pillen.

Es ist ein furchtbares Gefühl, daß man das ganze Leben lang mit einer Person in Verbindung gebracht wird die von niemandem respektirt wurde.

„Es ist ein furchtbares Gefühl, daß man das ganze Leben lang mit einer Person in Verbindung gebracht wird die von niemandem respektirt wurde.“

„Es ist ein furchtbares Gefühl, daß man das ganze Leben lang mit einer Person in Verbindung gebracht wird die von niemandem respektirt wurde.“

„Es ist ein furchtbares Gefühl, daß man das ganze Leben lang mit einer Person in Verbindung gebracht wird die von niemandem respektirt wurde.“

„Es ist ein furchtbares Gefühl, daß man das ganze Leben lang mit einer Person in Verbindung gebracht wird die von niemandem respektirt wurde.“

„Es ist ein furchtbares Gefühl, daß man das ganze Leben lang mit einer Person in Verbindung gebracht wird die von niemandem respektirt wurde.“

„Es ist ein furchtbares Gefühl, daß man das ganze Leben lang mit einer Person in Verbindung gebracht wird die von niemandem respektirt wurde.“

„Es ist ein furchtbares Gefühl, daß man das ganze Leben lang mit einer Person in Verbindung gebracht wird die von niemandem respektirt wurde.“

„Es ist ein furchtbares Gefühl, daß man das ganze Leben lang mit einer Person in Verbindung gebracht wird die von niemandem respektirt wurde.“

„Es ist ein furchtbares Gefühl, daß man das ganze Leben lang mit einer Person in Verbindung gebracht wird die von niemandem respektirt wurde.“

„Es ist ein furchtbares Gefühl, daß man das ganze Leben lang mit einer Person in Verbindung gebracht wird die von niemandem respektirt wurde.“

„Es ist ein furchtbares Gefühl, daß man das ganze Leben lang mit einer Person in Verbindung gebracht wird die von niemandem respektirt wurde.“

Aus Stadt und Land.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Bromberg, 4. März.

Beamteneverein Bromberg. Am Freitag den 1. d. Mts. fand die Hauptversammlung des hiesigen Beamtenevereins, Zweigvereins des Preussischen Beamtenevereins zu Hannover in den Räumen des Pschorrbräu- und Bierbrauereis statt. Nach der Beratung interner Angelegenheiten fanden die Wahlen für die satzungsmäßig auszuführenden Vorstandsmitglieder statt, welche durch Zufall wiedergewählt wurden; Vorsitzender ist Oberregierungsrat Freiherr von Bülow.

Zu pädagogischen Verein hielt am 2. d. Mts. Herr Vorherr einen Vortrag über das Thema „Die Gefahren des Alkoholmissbrauchs und Mittel zur Bekämpfung desselben.“ Die Versammlung folgte den Ausführungen des Vortragenden mit großem Interesse und erklärte sich nach längerer, lebhafter Debatte mit den Vorschlägen im ganzen einverstanden. Herr V. führte aus, daß der übermäßige Alkoholgenuß den Volkswohlstand schädige und die Lösung notwendiger Kulturaufgaben hindere, die Sittlichkeit beeinträchtige und die Gefängnisse und Zuchthäuser fülle; ferner, daß der Alkoholkonsum Nahrungsmittel sei, vielmehr die Gesundheit in empfindlicher Weise schädige. Auch wies der Vortragende eingehend die zerstörenden Wirkungen des Alkohols auf die einzelnen Organe des Körpers nach und betonte, daß der schädigende Einfluß sich besonders bei Kindern und jugendlichen Personen zeige. Diesen dürfte daher in keiner Form Alkohol (Wein, Bier, Rum) verabreicht werden. Darauf vertritt die Redner, wie durch Vorbild, Belehrung in Schulen und Vereinen, durch Zeitschriften, durch Reformen der in gewissen Kreisen herrschenden Trinksitte dem übermäßigen Alkoholgenuß gesteuert werden könne. Die Ausführungen wurden durch reichliches statistisches Material begründet.

Handbuch für die Provinz Posen. Unter diesem Titel erscheint demnächst im Verlage der Metzschschen Buchdruckerei zu Posen ein Werk, welches eine Nachweisung der in unserer Provinz vorhandenen Behörden, Beamten, Anstalten, Instituten, Vereine etc. enthält und dessen Herausgabe einem wiederholt empfundenen Bedürfnis entspricht. Subskriptionsbedingungen etc. sind aus dem der heutigen Nummer unseres Blattes beigefügten Prospekt zu erfahren.

Bromberger Provinzial-Sängerbund. Am 24. d. M., vormittags 11 Uhr, findet im Parkschloß eine Besprechung des Bromberger Provinzial-Sängerbundes mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Endgültige Beschlußfassung über die in Posen vereinbarten Bedingungen betreffs des Anschlusses an den Posener Provinzial-Sängerbund. 2. Bildung von Gausverbänden. 3. Beitragsspflicht zum Posener Provinzial-Sängerbund. Um 3 Uhr nachmittags findet ein gemeinsames Beisammensein der Vereinsvertreter mit den Bundesvereinsmitgliedern statt.

Schlachthausbericht. Im Monat Februar wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 562 Rinder, 1100 Kälber, 1841 Schweine, 582 Schafe, 7 Ziegen und 1 Spanferkel, zusammen 4093 Thiere, gegen 3718 im Februar v. J.

Crone a. Br., 3. März. (Landwirthschaftlicher Verein. Personalien.) Am Freitag Abend fand im Delangsch'schen Saale eine Sitzung des hiesigen Landwirthschaftlichen Vereins statt. Herr von Schütz aus Poppo referirte über das Thema „Welche neuen Erfindungen und Fortschritte auf wissenschaftlichem und technischem Gebiete muß sich die Landwirthschaft zu Nutzen machen, um rationell und zeitgemäß zu arbeiten.“ Der Redner illustrierte seinen lehrenden Vortrag durch Abbildungen, durch welche die für landwirthschaftliche Zwecke notwendigen Maschinen vorgeführt wurden. Besonders empfahl der Vortragende, die Kartoffel noch mehr als bisher zur Gewinnung von Spiritus auszunutzen. Am nächsten Freitag findet im Delangsch'schen Saale wiederum eine landwirthschaftliche Sitzung statt, in welcher u. a. der technische Kulturingenieur Schulz von der Firma F. W. S. Leonhardt in Baidau einen Vortrag über „Seuchenschutz und Konfervierung von Stallmägen“ halten wird.

Wongrowitz, 1. März. (Versehung. Viehwirtschaft.) Vom 1. April sind von hier versetzt: Postdirektor von Friedrich nach Belgard (Personale) und die Oberpostassistenten Langowski nach Dirschau, Blüschke nach Dels (Schlesien), alle auf ihren Antrag. — Der gekrönte Vieh- und Pferdemarkt zeigte starken Auftrieb. Es wurden gute Preise erzielt.

Strelino, 1. März. (Verschiedenes.) Heute beging der Gerichtsanwalt Rudnik das Fest der silbernen Hochzeit. Der evangelische Kirchenchor, dem Herr R. seit 10 Jahren als eifriges Mitglied angehört, ehrte das Jubelpaar am Vorabend durch ein Ständchen. Der Chor überreichte eine kunstvolle Adresse sowie ein mit einer Widmung versehenes Silbertablett und zwei Silberstücken. — Ende März findet in der evangelischen Kirche ein Kirchentanz statt. — Amtsrichter Prasse verzieht zum 1. April von hier nach Lüben in Schlesien.

März. Friedland, 23. Februar. (Zeichenscha u.) Gelesen wurde eine gerichtliche Zeichenscha in Pöcknitz abgehalten. Es handelte sich um einen erkrankten Menschen, der dort auf der Landstraße am Sonntag gefunden worden. Der Verunglückte ist der Wäcker- und Konditorgehilfe Gustav Lange, 52 Jahre alt, aus dem Kreise T n o r a z l a w gebürtig und vor einigen Tagen aus dem Gerichtsgefängnis zu Schneidemühl entlassen.

Volkswirthschaft. Preussischer Beamten-Verein in Hannover. Lebens-, Kapital-, Ausfuhr- und Militärdienst-, Lebens- und Begräbnisversicherungs-Anstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- u. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwält, Aerzte, Heilärzte, Apotheker, Mediziner, Ingenieure und erprobten Baumeister, sowie für Privatbeamte in gesicherten Stellungen. Keine bezahlten Agenten und infolge dessen niedrige Verwaltungskosten. Versicherungsbestand Ende Januar 1901: 58 481 Versicherungen über 202 498 800 Mark Kapital und 494 507 Mark jährliche Rente. Neuer Zugang im Monat Januar 1901: 414 Versicherungen über 1 934 600 Mark Kapital und 2390 Mark jährliche Rente. Vermögensbestand: 60 570 000 Mark.

Verlosungen. Augsburg 7-Gulden-Loose. Prämienziehung zu Augsburg am 1. März, 7000 fl. Serie 1831 Nr. 97. 1000 fl. Serie 1144 Nr. 83. Je 100 fl. Serie 850 Nr. 70. Serie 1294

Table with 2 columns: Lot number and Amount. Includes entries like Nr. 13, Serie 1526 Nr. 43, Serie 1831 Nr. 18, Serie 1998 Nr. 90.

Table titled '4prozentige bayerische Prämienanleihe von 1866.' with columns for serial numbers and amounts.

Handelsnachrichten.

Berlin, 2. März. (Original- und Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Mag. Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Infolge der in badischer Anstalt stehenden Schiffahrtseröffnung zeigte sich regeres Interesse für Kartoffelabfälle und wurden die Umsätze bedeutender gewesen sein, wenn sich die Waarenhaber den Geboten gegenüber entgegenkommender verhielten.

Waaftenmarkt. Königsberg, 2. März. Weizen unändert, hochbunter 787 Gr. 152, 770 Gr. 151, 770 Gr. 151, 764 Gr. 149 M., bunter 752 Gr. 147,50, 754 Gr. 146 M., rother 756 Gr. 148 M., blausp. — M. — Roggen best. inländ. gehandelt per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr od. weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, 125, 125,25, v. 704 Gr. einladen 125, v. 704 Gr. 123 M., russ. gehand. per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M., per To. zu reguliren, — M. per Tonne, — Mais — M. — Gerste große — M. — Hafer un. rändert, inländ. 121, 122, 123, 124, 126, fein zum Konsum 128,50 M., — Erbsen grüne kleine 130, 132, 133, 138 M., — Bohnen grüne 127 M., — Wicken 150, 151, mittelgroße mit Hafer 152, gelbe Lupinen 120 M., — Wetter: Bedeck. — Wind: S. Thermometer: + 4 Grad Reaumur.

Magdeburg, 2. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent o. Saft 9,95—10,10. Nassprodukt 75 Proz.

Berliner Börsenbericht vom 2. März.

Table with 3 columns: Category (e.g., Preussische Fonds, Hypothek-Pfandbriefe), Item, and Price/Value.

Table with 3 columns: Category (e.g., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Pfandbriefe), Item, and Price/Value.

o. S. 7,60—8,00. Matt. Kristallzucker I. m. S. 28,95. Vrotzaffinade I. o. S. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Saft 28,95. — Gemahl. Weis I. mit Saft 28,45. — Mohndr. I. Brodtst. Kristallf. a. E. Hamburg per März 9,25 bez., 9,22 1/2 Gb., per April 9,30 Gb., 9,35 Br., per Mai 9,42 1/2 bez., 9,40 Gb., per August 9,60 Gb., 9,62 1/2 Br., per Oktober-Dezember 9,15 Gb., 9,20 Br. — Ruhig.

Gumburg, 2. März. (Getreidemarkt.) Weizen matt, holstein. loco 154—160. — Kaplata 135—138. No gen matt, südr. ruhig, März-April-Abf. 108 bis 110, do. 110—112, mecklenburgischer loco 138 bis 148. — Mais ruhig, 107,00. Kaplata 84. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Mühl. ruhig, loco 57,50. Spiritus (unverf.) still, per März 17,50, per März-April 17,00, per April-Mai 15 1/2, per Mai-Juni 15 1/2, — Raffee behauptet, Umsatz 6000 Saft. — Petroleum stetig, Standard white loco 7,10. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 2. März. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen matt, per März 19,35, per April 19,65, per Mai-Juni 19,65, per Juli-August 20,05. — Roggen ruhig, per März 14,65, per Mai-August 14,90. — Weizen matt, per März 24,70, per April 24,90, per Mai-Juni 25,40, per Juli-August 25,75. — Mühl. fest, per März 61,50, per April 61,00, per Mai-August 56,75, per September-Dezember 55,25. — Spiritus matt, per März 29,50, per April 30,00, per Mai-August 30,50, per September-Dezember 31,25. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 2. März. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig. — Antwerpen, 2. März. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos, do. per März —, Roggen loco —, do. auf Termine geschäftlos, per März —.

Goldmarkt. Berlin, 2. März. Die heutige Börse hatte allgemein einen schwächeren Charakter als ihre letzte Vorgängerin, ohne daß ein eigentl. Grund angeführt wurde. Es machte sich fast überall Angebot geltend, dem eine entsprechende Nachfrage nicht gegenüberstand. Das Geschäft blieb übrigens ein eng begrenztes, und was es namlich sich in der zweiten Börsenhälfte sehr still. Der Privatdiskont erfuhr eine Erhöhung auf 3 1/2 Prozent.

Kauf im freien Verkehr zwischen 1 1/2 u. 2 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 212 1/2—90 bez., Franzosen 144—440 bez., Lombarden 25,00 Gb., Meridional 136,00 bez., Mittelmeer 99,70 bez., Pariser u. Wiener — bez., Buenos-Aires 99,70 bez., Diskonto-Kommandit 184,60—70 bez., Darmstädter Bank 134,25 bez., Nationalbank für Deutschland 128,00 bez., Berliner Handels- u. G. 152,00 bez., Deutsche Bank 207,25—60 bez.

Table with 3 columns: Category (e.g., Argent. G.A., do. imere), Item, and Price/Value.

Table with 3 columns: Category (e.g., Argent. G.A., do. imere), Item, and Price/Value.

Table with 3 columns: Category (e.g., Argent. G.A., do. imere), Item, and Price/Value.

Dresdener-Bank 160,90 bez., Dortmund-Gronau-Gesellschaft 157,00 bez., Rhein-Waldener Eisenbahn 137,25 bez., Marienburg-Manfater 74,00 bez., Ostpreussische Eisenbahn 93,75 bez., Gotthard 169,00 bez., Jura-Simplonbahn — bez., Schweizer Central — bez., Schweizer Nordostbahn 114,50 bez., Schweizer Union — bez., Transvaal 210,50—750—8 bez., Canada-Pacific 87,80—75 bez., Northern Pacific prf. 87,50 bez., Luxemburger Prince Henry 109—8,90 bez., Hamburg-Amerika-Packfahrt 130,25 bez., Norddeutscher Lloyd 119 1/2 bez., Dynamit-Trust 162,30—60,75 bez., Italienische Rente — bez., Spanier 72 3/4—50 bez., Türkenloose 113 bis 12,75 bez., Oesterreichische 1860er Loose 139,40—75 bez., 4 1/2 Proz. Chinesen 82,75 bez., — Tendenz: Ruhig.

Frankfurt a. M., 2. März. (Effekten- und Börsenbericht.) Oesterreich. Kreditaktien 212, 80, Franzosen —, Lombarden —, Gotthardbahn —, Deutsche Bank —, Dresdener Bank —, Diskonto-Kommandit 134,80, Helios 72,50, Schweizer Centralbahn —, Schweizer Nordostbahn 114,70, Schweizer Union 99, 40, Schweizer Simplonbahn 101,40, Italiener —, Spanier 72, 60, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft 209, Anstalt 85, 80, 1860er Loose 140, 00. — Still.

Wien, 2. März. Ungarische Kreditaktien 685, 00, Oesterreichische Kreditaktien 674, 25, Franzosen 671, 25, Lombarden 104, 50, Elbthalbahn 488, 00, Oesterreichische Papierrente 93, 70, 4 1/2 Proz. ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenleihe —, ungarische Kronenleihe 93, 65, Marnoten 117, 45, Danubien 471, 00, Tabakaktien —, Ränderbank 415, 50, Türkenloose 108, 25, Buchhändler Altr. V. 1129, Brügger —, Alpine Montan 444, 00. — Ruhig.

Paris, 2. März. Rente 102,25, Italiener 95, 70, Spanier ungar. Anleihe 73, 17 1/2, Türken 24, 65, Türkenloose 115, 00, Ottomanbank 549, 00, Rio Tinto 1525, Suezkanal-Aktien —, 3prozentige Portugiesen 26, 20. — Träge.

Table titled 'Marktbericht der Stadt Bromberg vom 2. März.' with columns for item and price.

Städtischer Viehhof. (Marktbericht.) Bromberg, 2. März. Auftrieb vom 25. Februar bis zum 2. März: 140 Rinder, darunter 23 Bullen, 23 Ochsen, 73 Kühe, 21 Ferkeln, 1600 Schweine, darunter 1 Bandschweine, 234 Ferkel, 2700 Kälber, 138 Schafe, 2 Ziegen und — Pferde. — Preise pro 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 22—30 M., Schweine 36—50 M., Ferkel 12—27 Mark das Paar, Kälber 33—38 Mark, Schafe 18—23 Mark. Geschäftsgang lebhaft.

Berlin, 2. März. Städtischer Schlachtwiehhof (Mittels Bericht der Direktion.) Es standen zu Verkauf: Rinder 445, Raub 1331, Schafe 9612 Schweine 9094. — Bez. wärd. für 100 Pf. ob. 50 kg Schlachtgewicht in M. (f. 1 Pf. d. M.) M.

Table with 3 columns: Category (e.g., für Rinder, für Ochsen), Item, and Price/Value.

Table with 3 columns: Category (e.g., für Rinder, für Ochsen), Item, and Price/Value.

Die zwischen 6 Uhr abends und 6 Uhr morgens liegenden Zeiten sind in den Wintertagen abzuheben.

Statt besonderer Anzeige
beehren wir uns die Ver-
lobung unserer Tochter
**Klara mit Herrn August
Ellutowicz** ergebenst an-
zuzeigen. (1827)

Anton Bloch
und Frau
Viktoria geb. Kurowska.

**Klara Bloch
August Ellutowicz**
Kastellan beim Königl. Pro-
gymnasium Treptow
Berl. O. 10.

Verein junger Kaufleute.
Wir erinnern an die rege Be-
nützung unserer
Theaterblocks.
Der Vorstand.

Turner-Club.
Sontag Montag, abds. 9 Uhr:
Monatsversammlung
bei Sedelmayr, Wilhelmstr. 70, I.

**Meine neu und elegant eingerichteten hellen Geschäftsräume
sind eröffnet.**
Alle Abtheilungen sind mit gänzlich neuen,
geschmackvollen u. modernsten Waaren ausgestattet.

Arnold Aronsohn,
Friedrichstraße Nr. 22, parterre, I. II. III. Etage.

Nachruf!
Am 1. d. Mts. starb nach kurzem Leiden unser
Kamerad und langjähriges Mitglied,
der Kaufmann
Herr August Scholz
im 69. Lebensjahre. (257)

Sein ehrenwerther Charakter, sein biederes
Wesen, sein liebevoller, kameradschaftlicher Sinn
werden ihm ein allezeit bleibendes Andenken be-
wahren. Er ruhe sanft.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des
evangel. Kirchhofes aus statt.
Um rege Theilnahme bittet
Der Vorstand der Schützengilde.

Versicherung
gegen
Raddiebstahl

Um meiner werthen Kundschaft einen neuen Beweis
meiner Coulanz zu bieten, habe ich mich entschlossen,
auf Wunsch
jedes neue von mir gekaufte Fahrrad
auf die Dauer von 2 Jahren
unentgeltlich
gegen Diebstahl zu versichern. — Ich hoffe durch reichen Zuspruch und
Weiterempfehlung meiner Firma dafür Entschädigung zu finden.

J. F. Meyer,
Erstes und größtes Ostdeutsches Fahrradversandhaus,
95a. Bahnhofstrasse Nr. 95a.
Generalvertreter nur allerfeinsten Marken, als: Wanderer, Victoria,
Brunsviga, Schwabe.
Eigene Sommer- und Winter-Radfabrik Danzigerstr. 133.
Radfahr-Unterricht gratis.
Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen jeden Systems werden prompt,
billig und sachgemäß ausgeführt.

Ein Hausgrundst. mit Einf.
Garten und Alder Danzigerstr. ist
wegzuzieh. sof. bill. zu verk. Off.
u. E. D. 15 an die Geschäftsst.

Ein Grundst. in Poyritz
auf wels. seit Jahren ei. Gast-
wirthsch. betrieben, ist Umstände
halb. sof. z. verk. Näh. Bromberg,
Albertstr. 6, 2 Tr., Schmidt.

1 kompl. Backofen,
fog. dopp. Unterfuerungs-
zugofen, v. Ern. B. ummeier
Strasser, Berlin, gebaut,
wegen Aufgabe der Bäckerei
z. Abbruch billig z. verk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

Ein Koupee,
sehr gut erhalt. Neuzugsfabr.
für 750 Mark zu verk. Näheres
Bahnhofstr. 89, Kont., Hof. r.

Ein guterhaltenes Pianino
aus einer renommierten Fabrik
steht billig zum Verkauf. Wo?
tagt die Geschäftsstelle d. Zeitg.

1 mahag. Spiegel
mit Wärmeh. kost. billig z. verk.
Näh. Bahnhofstr. 89, Gmt., Hof. r.

Ein Theaterbillet-Block
(8 Billets) (1843)
ist zu verkaufen. Burgstraße 13.

Ein nutz. Trumeau
neu, f. fremde Rechn. billig z. verk.
Tischlerstr. Kiehl, Töpferstr. 18.

Pianino für 50 Mk. verkauft
Kroll, Danzigerstraße Nr. 38.

Eine Kofferkasse ebenso
Vrochhaus Legiton, Jahrgang
98 hat zu verkaufen. (1825)
Siegfried Salomon, Hofstr. 5.

Bittere Pomeranzen,
köstl. Blut-Orangen, Apfelsin.,
prachtvolle frische Ananas,
Poularden, Puten, Capanen,
Dampwild, Remthier, Rehbrat.,
fr. Fische, Hummer, Austern,
gr. Ausw. st. Delikatessen,
Cons. — Weine — echte Liqueure
empfehlen und versenden in
bester Güte pünktlichst
Dan.-Str. 164
Emil Mazur, Fernspr. 216.

„Naut“
wie
frische Pfannkuchen
empfiehlt (294)
Erste Wiener Bäckerei.

Vergnügungen

Kaiser-Panorama!!!
Danzigerstr. 23. — Diele
Woche: D. Oesterreichisch-
italienische Krieg.

Patzer's Etablissement
Sontag Dienstag, 5. März
und (485)
Mittwoch, den 6. März
abends 8 Uhr,
**Robert Johannes-
Abend.**

Numerierte Billets à 1 Mk.,
nicht numerierte à 75 Pfg.
sind vorher in den Papier-
handlungen der Herren
Steinbrück & Maladinsky
und der Fr. E. Stössel zu
haben.
Abendkasse: 1,25 Mk.,
1 Mk., Schüler- resp. Kinder-
billets à 50 Pfg. — Neues
Programm br. die Tageszettel.
— Tante Malchen auf der
Pariser Weltausstellung.

**Unterhaltungs-
Abend.**

Concordia.
(Direktor Eugen Bengs)

**Täglich:
Große Spezialitäten-
Vorstellung.**
Vorführung des interessantesten
Programms:
Paul Coradini,
Little Frupp, Otanays.
Anfang 8 Uhr.
Frei-Konzert
der Spanischen Konzertkapelle

Stadt-Theater.
Dienstag: 5. März.
(zum letzten Male)
Die Liebesprobe.
Schwan in 3 Akten von
Th. v. Trotha u. Julius Freund.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch: (Auf Verlangen)
Rosenmontag.

Sinweis.
Der Stabtafelage unserer heu-
tigen Nummer liegt ein Prospekt
betr. „Narutheilbad“ des Herrn
Herm. Menzel von hier bei,
worauf wir auch an dieser Stelle
hinweisen. (208)

Verantwortlich für den politischen
Theil: E. Gollasch, für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik
H. Finger, für das Feuilleton
Konkretberichte, Literatur u. Karl
Fendisch, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Nekrolog
L. Jarchow, sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Gruenauer'sche Buchdruckerei
Oskar Grünwald in Bromberg.

Satt besonderer Meldung.
Sontag Morgen 1/2 2 Uhr
ist unser lieber (207)
Oskar
im Alter von 1 1/2 Jahren
sanft entschlafen.
Bromberg, 3. März 1901.
Hgl. Eis-Rechnungsdirektor
Th. Wilbrand
und Frau.

Zum Massiren u. Elektrifiziren
empfiehlt sich (1836)
P. Kamiński, gept. Massieur,
Berlinerstraße 15.

Bequemste Theilzahlungen gern gestattet.

Nach längerer Thätigkeit an der Hgl. Universitäts-
Poliklinik des Herrn Prof. Dr. Kummel-Breslau
habe ich mich in (208)
Bromberg, Danzigerstr. 149, I
als **Spezialarzt**
für **Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankhe**
niedergelassen.
Sprechstunden: Vorm. 9-11, Nachm. 3-5,
Sonntag 9-11 Uhr.
Dr. med. Cohn.

Nach langjährigen Erfahrungen
in der Kochkunst empfiehlt sich
zu Hochzeiten und Gesellschaften
Franz Rosin, Rinkauerstr. 23

Wich. eig. Damen-Mästen
sind billig zu verkaufen. (1743)
Hennelstr. 2, Seitenh. r. 1 Tr. I.

Herzhaft. Penf. für Dame
gesucht. Off. u. L. K. Geschäftsst.

Penf. nimmt auf u. Unt. in
Kunstsch., Liter., Franz. u. Engl.
(b. i. Anst. erf.) sowie Schulsch.
erth. u. u. i. J. A. Rosenkranz,
Italtl. gept. Schuldozt. Hempelstr. 1.

Älterer Herr oder Dame findet
gute Pension
und liebevolle Pflege. Hübsch
möbl. Zimmer und Garten. Adr.
A. 100 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Eine Schülerin findet (208)
gute Pension,
auch mit Nachschulung bei
Siegfr. Salomon, Poststr. 5.

Mädchen welche die hiesige, hoh.
Schule besuchen u. wollen, finden z.
1. April lieb. Aufnahme zu sehr
bill. Preise. Rinkauerstr. 34, I.

Pensionäre (mos.) finden febl.
Aufnahme. (1679)
Blanka Goldstein, Friedrichstr. 16, I.

Junge Leute finden Kost
und Logis
Burgstraße 28, (Fischmarkt)

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht sofort od. 1. April
Wohnung v. 3-4 Zimmern
mit allem Zubehör, Verstellbar u.
Büchereistube in der Nähe der
Kaserne 129. Regts. Anerbieten
u. S. S. an die Geschäftsstelle.

Laden
mit Wohn. Bahnhöfstr. 33 z. verm.

Laden von sofort zu vermieten
Bismarckstr. 34, a. Wollmkt.

Elisabethstraße 28
ist ein Laden nebst Backofen, für
eine Conditorei geeignet, von sofort
zu vermieten. F. Gerth.

Wohnung von 4 Zimmern,
Balkon u. reichlichem Zubehör zu
vermieten. Schleichstr. 6 II.

Herrschaftliche Wohnung,
7 große Zimmer, mit all. Komfort
der Neuzeit, auch Pferde-stall per
1. April zu vermieten. Näheres
Wilhelmstr. 59 b. R. G. Schmidt.

3 Wohnungen
à 50, 60 und 75 Thaler v. 1. April
zu vermieten bei (208)
J. Sandmann, am Wollmarkt.

Eine freundl. Wohnung,
2. Etage, 2 Zimm., Küche u. Zub.,
p. 1. März od. später z. verm. bei
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

Freundl. Wohnung, 2 Zimm.,
Balkon, an ruhige Mietheer
zum 1. April d. J. zu vermieten.
Schweidestr. 14 bei Burmeister.

Die ganze zweite Etage
im Luckwald'schen Hause
Theaterplatz 3 ist vom 1. Oktbr.
er. zu vermieten. Dieselbe eignet
sich vorzüglich zu Bureauzwecken.
Näheres im Geschäft von (206)
Luckwald Nachf.

Die Wohnung Kornmarktstr. 21
zu vermieten G. Schwadtko.

Wohnung v. 3-4 Zimmern
v. 1. Apr. z. verm. Boiestr. 2, I Tr. r.

Danzigerstr. 44
ist die Bel-Etage ganz auch ge-
theilt z. vermieten. M. Schilling.

Freundl. Hofwohnung per 1.
April zu verm. Hoffmannstr. 5. Hof I.

Stall für 2 Pferde und heizb.
Büchereistube z. verm. 1. April
ab zu vermieten Wilhelmstr. 76.

Pferdestall, Büchereistube, ev.
Wagenremise, Kellerräume zu
vermieten. Rinkauerstr. 67.

Elegantes Zimmer zu ver-
mieten. Neue Pfarrstraße 4, I.

Gut möbl. Zimmer zu verm.
Nähe d. Gerichts Friedrichstr. 16, I.

Verlobt: Fr. Gritha Kahl
mit Herrn. Georg Sid, Pots-
dam-Memel.

Verheiratet: Hr. Hermann Wolff
mit Fr. Hedwig Junkermann,
Brüffel.

Geboren: Ein Sohn: Hr.
Josef Weissmann, Charlotten-
burg — Hr. Saeger, Ober-
gögen. — Eine Tochter:
Fr. Paul Dassel, Königsberg
i. Pr. — Hr. Bartels, Magde-
burg.

Gestorben: Hr. Rudolf Petri,
Graudenz. — Hr. Albert
Schulz, Mogau-Schreppau. —
Hr. Joachim Gieseler, Königs-
berg i. Pr. — Hr. Heinrich
Sommermeier, Mammendorf.
— Hr. Ernst Kadeke, Magde-
burg. — Frau Theresia Schulz
geb. Lange, Herbau.

**Fertige
Trauerkleider**
in großer Auswahl zu
sehr billigen Preisen.

Atelier
für einfache u. elegante
**Damen-Kostüme,
Blusen,
Morgenkleider** etc.
unter Garantie des
guten Sitzens zu sehr
billigen Preisen.
**Gronowski & Wolff,
Friedrich-
u. Hofstraßen-Ecke.**

**Damen-
Kleiderstoffe**
in schönster Auswahl
zu billigsten Preisen
empfiehlt
Alfred Hübschmann,
Brückenstrasse 2. (476)

„Kauf und Verkauf“

Bierflaschen
kauft und holt ab (1718)
Franz Kieplinski,
Neuer Markt 6.

Geldspind,
gebraucht, billig zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter 3000 an
die Geschäftsstelle d. Zeitung erb.

Den höchsten Preis
f. gut erb. alte Sach., unfr. z. zahl
P. Schwersons, Friedrichstr. 29.
Bestellungen per Postkarte.

**Kleiner
Wohnz**
billig zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
B. G. 75 postlagernd.

Gut erhalt. Repostorium
nebst Ladentisch,
für Eisenkurzwaren passend,
zu kaufen gesucht. Off. unter
L. K. an die Geschäftsst. erb.

Eine Filiale od. Restaurant
zum 1. April gesucht. Off. unter
M. 1777 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Meine 4 Grundstücke
in Bromberg bin ich Willens einz.
oder zusammen unter vortheilhaft
Bedingung zu verkaufen. Näh. u.
A. B. 4 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein Grundst.,
Norden- und Gartenhaus mit Bau-
stelle in der schönsten Lage Brom-
bergs günstig zu verkaufen. Miethe
vorläufig 2555 Mk. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle d. Zeitg.

Den ab!

ziehen wird Jeder vor Freude beim Anblick der
60 Gegenstände nur 3 Mark,
denn es überragt alles bisher Dagewesene!
2 Bde. Romane ca. 500 Seiten stark. 1 Bd. Pitterat.
von Prof. Mayr. 1 Bd. Der Krieg 1870/71. 1 Bd.
Geschichte Bayern, reich illustriert. 2 Bde. Gedichte.
1 Bd. Nächstes v. Tolstoi mit einer Vorrede v. Jola.
Briefe v. Alex. Dumas. 1 Bd. Aus dem Tagebuch
Wilhelm I. 1 Bd. Der Sohn der Frau von Mag.
Reger. 1 Bd. Afrika. 1 Bd. Mitosch u. Siemchen
zum Todtlichen. 1 Bd. Sächsisches Gaudeamus.
1 Bd. G. u. 7. Brief Moses. 1 Bd. Amerika.
1 Vortragbuch. 1 Traumbuch. 1 Bd. Jochim Schell-
hammer in Berlin, hochinteressant. 1 Buntbuch.
1 Briefsteller. Außer diesen hier aufgeführten Büchern
gebe noch 20 hochinteressante und lehrreiche Bücher,
welche wegen Raumangel hier nicht alle auflühren kann,
und 20 Ansicht- und Gratulationskarten.
Jeder Käufer dieser 60 Gegenstände **Umsonst**
erhält noch ein hübsches Buch
Diese 60 Gegenstände versendet für nur **3 Mark**
(Postsendung), Porto 50 Pfg. (Nachnahme 30 Pfg. mehr)

Reinhold Klinger,
Berlin N.O., Weinstraße Nr. 23. (72)

**Deutsche
Seemanns-
Schule**
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische
Vorbereitung und
Unterweisung für
Luft- u. Seefahrer.
Vorsicht durch die
Direction.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvoll-
strecke soll das in (414)
Bromberg
in der Rinkauerstraße Nr. 46
belegene, im Grundbuche von
Bromberg, Kreis Bromberg,
Danziger Vorstadt, Band VII,
Blatt 255, Grundsteuerbuch Art.
440, Gebäudesteuerrolle Nr. 1150
zur Zeit der Eintragung des
Versteigerungsvermerks auf den
Namen des Gerbers Gustav
Rejzle zu Bromberg
eintragene
Hausgrundstück,
Cohnhous mit Hofraum, Par-
zelle 1057 des Kartenblatts 2
Nr. 20 zc.
der Gemarkung Bromberg von
4 ar 1 qm Flächeninhalt, 4900
Mk. Nutzungswert und 192 Mk
Gebäudesteuer
am 3. Mai 1901,
vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht —
an der Gerichtsstelle — Zimmer
Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes
versteigert werden.
Bromberg, den 26. Februar 1901.
Königliches Amtsgericht.

Maggi zum Würzen
verbessert in überraschend. Weise
Suppen und Speisen und giebt
denselben augenblicklich einen
guten, kräftigen Geschmack. We-
nige Tropfen genügen. Als das beste u. im Gebrauch billigste
Küchenhilfsmittel empf. von J. Laszewski, Colonialw. u. Del.,
Danzigerstr. 48. Ebenso empfehlenswerth sind MAGGI's Bouillon-
Kapseln à 12 u. 16 Pfg. für je 2 Port. Fleisch- od. Krattbrühe.

„Kauf und Verkauf“

Bierflaschen
kauft und holt ab (1718)
Franz Kieplinski,
Neuer Markt 6.

Geldspind,
gebraucht, billig zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter 3000 an
die Geschäftsstelle d. Zeitung erb.

Den höchsten Preis
f. gut erb. alte Sach., unfr. z. zahl
P. Schwersons, Friedrichstr. 29.
Bestellungen per Postkarte.

**Kleiner
Wohnz**
billig zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
B. G. 75 postlagernd.

Gut erhalt. Repostorium
nebst Ladentisch,
für Eisenkurzwaren passend,
zu kaufen gesucht. Off. unter
L. K. an die Geschäftsst. erb.

Eine Filiale od. Restaurant
zum 1. April gesucht. Off. unter
M. 1777 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Meine 4 Grundstücke
in Bromberg bin ich Willens einz.
oder zusammen unter vortheilhaft
Bedingung zu verkaufen. Näh. u.
A. B. 4 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein Grundst.,
Norden- und Gartenhaus mit Bau-
stelle in der schönsten Lage Brom-
bergs günstig zu verkaufen. Miethe
vorläufig 2555 Mk. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle d. Zeitg.

Den ab!

ziehen wird Jeder vor Freude beim Anblick der
60 Gegenstände nur 3 Mark,
denn es überragt alles bisher Dagewesene!
2 Bde. Romane ca. 500 Seiten stark. 1 Bd. Pitterat.
von Prof. Mayr. 1 Bd. Der Krieg 1870/71. 1 Bd.
Geschichte Bayern, reich illustriert. 2 Bde. Gedichte.
1 Bd. Nächstes v. Tolstoi mit einer Vorrede v. Jola.
Briefe v. Alex. Dumas. 1 Bd. Aus dem Tagebuch
Wilhelm I. 1 Bd. Der Sohn der Frau von Mag.
Reger. 1 Bd. Afrika. 1 Bd. Mitosch u. Siemchen
zum Todtlichen. 1 Bd. Sächsisches Gaudeamus.
1 Bd. G. u. 7. Brief Moses. 1 Bd. Amerika.
1 Vortragbuch. 1 Traumbuch. 1 Bd. Jochim Schell-
hammer in Berlin, hochinteressant. 1 Buntbuch.
1 Briefsteller. Außer diesen hier aufgeführten Büchern
gebe noch 20 hochinteressante und lehrreiche Bücher,
welche wegen Raumangel hier nicht alle auflühren kann,
und 20 Ansicht- und Gratulationskarten.
Jeder Käufer dieser 60 Gegenstände **Umsonst**
erhält noch ein hübsches Buch
Diese 60 Gegenstände versendet für nur **3 Mark**
(Postsendung), Porto 50 Pfg. (Nachnahme 30 Pfg. mehr)

Reinhold Klinger,
Berlin N.O., Weinstraße Nr. 23. (72)

**Zöglinge
für den Kindergarten**
werden jederzeit angenommen im
Frühelischen Kindergarten von
L. Corsepius, fonselj. Kindergarten,
Schleusenau, Zantkestraße Nr. 18.

Ich halte
meine **Sprechstunden**
jetzt wieder: vorm. von 9-11 Uhr,
1774) nachm. von 3-5 Uhr.

Dr. Kuhn, Augenarzt,
Danzigerstr. 2.

Adler Compagnie
Grand Prix
Rhamnes
Kassia
sind wieder eingetroffen.
Wiederverkäufer erh. Rabatt.
Wilh. Heyn, Bahnhofstr. 17.

Bekanntmachung.
Es ist in letzter Zeit wiederholt
vorgekommen, daß der städt. Kohr-
meister herbeigeholt worden ist,
um bei Rohrbrüchen in den
Häusern Hilfe zu leisten. Es
wird darauf aufmerksam gemacht,
daß herartige Schäden nicht durch
die städt. Verwaltung sondern
von Installateuren zu beseitigen
sind. Um Schäden zu verhüten,
kann bei defecten Blei-Rohrstelle
mit einem Hammer stark geschlagen
und alsdann der Hauptbahn ge-
schlossen werden. (500)
Bromberg, den 28. Februar 1901.

Den ab!

ziehen wird Jeder vor Freude beim Anblick der
60 Gegenstände nur 3 Mark,
denn es überragt alles bisher Dagewesene!
2 Bde. Romane ca. 500 Seiten stark. 1 Bd. Pitterat.
von Prof. Mayr. 1 Bd. Der Krieg 1870/71. 1 Bd.
Geschichte Bayern, reich illustriert. 2 Bde. Gedichte.
1 Bd. Nächstes v. Tolstoi mit einer Vorrede v. Jola.
Briefe v. Alex. Dumas. 1 Bd. Aus dem Tagebuch
Wilhelm I. 1 Bd. Der Sohn der Frau von Mag.
Reger. 1 Bd. Afrika. 1 Bd. Mitosch u. Siemchen
zum Todtlichen. 1 Bd. Sächsisches Gaudeamus.
1 Bd. G. u. 7. Brief Moses. 1 Bd. Amerika.
1 Vortragbuch. 1 Traumbuch. 1 Bd. Jochim Schell-
hammer in Berlin, hochinteressant. 1 Buntbuch.
1 Briefsteller. Außer diesen hier aufgeführten Büchern
gebe noch 20 hochinteressante und lehrreiche Bücher,
welche wegen Raumangel hier nicht alle auflühren kann,
und 20 Ansicht- und Gratulationskarten.
Jeder Käufer dieser 60 Gegenstände **Umsonst**
erhält noch ein hübsches Buch
Diese 60 Gegenstände versendet für nur **3 Mark**
(Postsendung), Porto 50 Pfg. (Nachnahme 30 Pfg. mehr)

Reinhold Klinger,
Berlin N.O., Weinstraße Nr. 23. (72)

„Kauf und Verkauf“

Bierflaschen
kauft und holt ab (1718)
Franz Kieplinski,
Neuer Markt 6.

Geldspind,
gebraucht, billig zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter 3000 an
die Geschäftsstelle d. Zeitung erb.

Den höchsten Preis
f. gut erb. alte Sach., unfr. z. zahl
P. Schwersons, Friedrichstr. 29.
Bestellungen per Postkarte.

**Kleiner
Wohnz**
billig zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
B. G. 75 postlagernd.

Gut erhalt. Repostorium
nebst Ladentisch,
für Eisenkurzwaren passend,
zu kaufen gesucht. Off. unter
L. K. an die Geschäftsst. erb.

Eine Filiale od. Restaurant
zum 1. April gesucht. Off. unter
M. 1777 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Meine 4 Grundstücke
in Bromberg bin ich Willens einz.
oder zusammen unter vortheilhaft
Bedingung zu verkaufen. Näh. u.
A. B. 4 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein Grundst.,
Norden- und Gartenhaus mit Bau-
stelle in der schönsten Lage Brom-
bergs günstig zu verkaufen. Miethe
vorläufig 2555 Mk. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle d. Zeitg.

Den ab!

ziehen wird Jeder vor Freude beim Anblick der
60 Gegenstände nur 3 Mark,
denn es überragt alles bisher Dagewesene!
2 Bde. Romane ca. 500 Seiten stark. 1 Bd. Pitterat.
von Prof. Mayr. 1 Bd. Der Krieg 1870/71. 1 Bd.
Geschichte Bayern, reich illustriert. 2 Bde. Gedichte.
1 Bd. Nächstes v. Tolstoi mit einer Vorrede v. Jola.
Briefe v. Alex. Dumas. 1 Bd. Aus dem Tagebuch
Wilhelm I. 1 Bd. Der Sohn der Frau von Mag.
Reger. 1 Bd. Afrika. 1 Bd. Mitosch u. Siemchen
zum Todtlichen. 1 Bd. Sächsisches Gaudeamus.
1 Bd. G. u. 7. Brief Moses. 1 Bd. Amerika.
1 Vortragbuch. 1 Traumbuch. 1 Bd. Jochim Schell-
hammer in Berlin, hochinteressant. 1 Buntbuch.
1 Briefsteller. Außer diesen hier aufgeführten Büchern
gebe noch 20 hochinteressante und lehrreiche Bücher,
welche wegen Raumangel hier nicht alle auflühren kann,
und 20 Ansicht- und Gratulationskarten.
Jeder Käufer dieser 60 Gegenstände **Umsonst**
erhält noch ein hübsches Buch
Diese 60 Gegenstände versendet für nur **3 Mark**
(Postsendung), Porto 50 Pfg. (Nachnahme 30 Pfg. mehr)

Reinhold Klinger,
Berlin N.O., Weinstraße Nr. 23. (72)

Geldmarkt

Für Brauereien
7 bis 800 Mark (207)
gegen Hypothekarische Sicherheit
und Abzahlung durch Bier-
entnahme von einem Geschäfts-
mann gesucht. Schriftliche Offert.
unt. A. B. 500 a. d. Geschäftsst.

3-6000 Mk. verb. auf ein
nen erbaut. Haus i. d. best. Geg.
d. Neustadt b. sof. od. 1. Apr. gef.
Off. u. V.S. a. d. Geschäftsst. abaug.

30000 Mk. auf Grundst. 1. Et.
gesucht. Adr. X. 800 Geschäftsst.

Gold-fischer! 1 Hypoth. 50%
zu 24000 Mk. 1 Hypoth. 50% zu
9500 Mk. sofort anderweitig zu
cediren Güter jed. Größe sof. z. kauf.
gesucht. Off. u. R. 6 a. d. Geschäftsst.

Der Magistrat.
Bau-Deputation.
Meyer.

**Die
Königsberger
Thiergarten-Lotterie**
liegt zur Einsicht aus und ist
auch käuflich zu haben bei
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schober Roggenstroh,
borjährige Ernte, ca. 1000 Ctr.,
2 Kilometer vom Bahnhof, preis-
werth zu verkaufen. Auskunst
ertheilt die Geschäftsst. d. Zeitg.

„Kauf und Verkauf“

Bierflaschen
kauft und holt ab (1718)
Franz Kieplinski,
Neuer Markt 6.

Geldspind,
gebraucht, billig zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter 3000 an
die Geschäftsstelle d. Zeitung erb.

Den höchsten Preis
f. gut erb. alte Sach., unfr. z. zahl
P. Schwersons, Friedrichstr. 29.
Bestellungen per Postkarte.

**Kleiner
Wohnz**
billig zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
B. G. 75 postlagernd.

Gut erhalt. Repostorium
nebst Ladentisch,
für Eisenkurzwaren passend,
zu kaufen gesucht. Off. unter
L. K. an die Geschäftsst. erb.

Eine Filiale od. Restaurant
zum 1. April gesucht. Off. unter
M. 1777 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Meine 4 Grundstücke
in Bromberg bin ich Willens einz.
oder zusammen unter vortheilhaft
Bedingung zu verkaufen. Näh. u.
A. B. 4 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein Grundst.,
Norden- und Gartenhaus mit Bau-
stelle in der schönsten Lage Brom-
bergs günstig zu verkaufen. Miethe
vorläufig 2555 Mk. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle d. Zeitg.

Den ab!

ziehen wird Jeder vor Freude beim Anblick der
60 Gegenstände nur 3 Mark,
denn es überragt alles bisher Dagewesene!
2 Bde. Romane ca. 500 Seiten stark. 1 Bd. Pitterat.
von Prof. Mayr. 1 Bd. Der Krieg 1870/71. 1 Bd.
Geschichte Bayern, reich illustriert. 2 Bde. Gedichte.
1 Bd. Nächstes v. Tolstoi mit einer Vorrede v. Jola.
Briefe v. Alex. Dumas. 1 Bd. Aus dem Tagebuch
Wilhelm I. 1 Bd. Der Sohn der Frau von Mag.
Reger. 1 Bd. Afrika. 1 Bd. Mitosch u. Siemchen
zum Todtlichen. 1 Bd. Sächsisches Gaudeamus.
1 Bd. G. u. 7. Brief Moses. 1 Bd. Amerika.
1 Vortragbuch. 1 Traumbuch. 1 Bd. Jochim Schell-
hammer in Berlin, hochinteressant. 1 Buntbuch.
1 Briefsteller. Außer diesen hier aufgeführten Büchern
gebe noch 20 hochinteressante und lehrreiche Bücher,
welche wegen Raumangel hier nicht alle auflühren kann,
und 20 Ansicht- und Gratulationskarten.
Jeder Käufer dieser 60 Gegenstände **Umsonst**
erhält noch ein hübsches Buch
Diese 60 Gegenstände versendet für nur **3 Mark**
(Postsendung), Porto 50 Pfg. (Nachnahme 30 Pfg. mehr)

Reinhold Klinger,
Berlin N.O., Weinstraße Nr. 23. (72)

Bromberger Naturheilbad

Elisabethmarkt 12.

Den verehrten Bewohnern Brombergs und Umgegend zur Erinnerung, daß ich hier ein **Naturheilbad** errichtet habe, in welchem ganz besonders die elektrischen Lichtbäder in Anwendung kommen. Veranlaßt hierzu haben mich die überraschenden Heilerfolge, welche man mit den elektrischen Lichtbädern bisher erzielt hat. Es ist daher der leidenden Menschheit hier die Gelegenheit geboten, den so mächtig wirkenden Heilfaktor, die elektrischen Lichtbäder, zu gebrauchen, und kann noch so manches Leiden, welches bisher jedem Heilverfahren getrogt hat, noch vollständig zur Ausheilung gebracht werden. Ich werde, um die Sache überzeugend klarzulegen, einige Urtheile von sachverständiger Seite folgen lassen, damit Jeder sieht, daß es sich hier um was thatächlich Gutes handelt, und was sich seit Jahren als der beste Heilfaktor bewährt hat. Dr. Freystadt, Wien, welcher die elektrischen Lichtbäder in seiner Anstalt eingeführt hat, schreibt, daß, wenn man das Lichtbad in voller Intensität anwendet, man durch dasselbe eine rasche prompte Entfettung bis zu 45 Pfund ohne jegliche Diäteinschränkung und ohne die geringsten Folgen erziele. In milder Art applicirt, gebe es nichts nervenstärkenderes, als ein Lichtbad mit nachfolgenden lauen Waschungen, bei Nervenschwäche sei es deshalb sehr zu empfehlen. Es beseitige die stärksten Anfälle von Sicht und Rheumatismus in überraschend kurzer Zeit. Das Lichtbad mit nachfolgender Brause vermehre die Zahl der rothen Bluthkörperchen um ein Bedeutendes, deshalb solle man es bei Bleichsucht anwenden, und es sei das wirksamste aller schmerzstillenden Mittel, ganz besonders bei Neuralgie (Nervenschmerz). Ferner sei es auch bei Zuckerkrankheit, Harnruhr mit Nutzen angewendet worden. Ein anderer Autor äußerte sich nach Jahre langer Beobachtung der elektrischen Lichtbäder, daß er bei Sicht, chronischem Rheumatismus, Geschlechtskrankheiten und Frauenleiden, sowie bei Lungenkranken ersten und zweiten Grades Erfolge gesehen habe, welche ihn in Erstaunen gesetzt haben. Ein dritter Autor, Professor der Chirurgie, sagte, als er sich in einer Anstalt von den elektrischen Lichtbädern überzeugte, hier geschehen in der That Zeichen der Wunder. Diese Aussagen verschiedener Autoren dürften wohl Jedermann überzeugen, daß die elektrischen Lichtbäder einen Heilwerth besitzen, der alle anderen Bäder übertrifft. In Anwendung kommen bei der Behandlung des elektrischen Lichtheilverfahrens die verschiedenen Chroma-Bogenlicht- (Farbenlicht-) und Glühlicht-Bäder nebst dem Reflektor zur örtlichen Bestrahlung in Betracht. Die Temperatur steigt im Bade in einer Zeit von 20 Minuten auf 50° R. und mehr und schmilzt man in dieser Zeit ganz gehörig, die Herzthätigkeit wird dabei nur sehr wenig erhöht und können Patienten mit Herzfehlern unbedenklich diese Bäder nehmen, da auf jeden einzelnen die weitgehendste Rücksicht genommen werden kann. Man hat das Gefühl im Bade, als sei der Körper dem milden Sonnenlichte ausgesetzt, sich also ein sehr behagliches Gefühl im Bade einstellt. Da das elektrische Licht die Haut durchdringt, so durchstrahlt es den ganzen Körper mit warmem Lichte. Da es im Stande ist die Bakterien (Krankheitskeime) im Körper abzutöden, so wirkt es im Körper direkt heilend und übertrifft in Folge dessen alle anderen Bäder indem es die Krankheitsstoffe auflöst und ausscheidet.

Wissenschaftliche und kurgemäße Anwendung nach erprobtem System werden die Lichtbäder unterstützt durch Massage, verschiedenen anderen Bädern und entsprechender Diät bei mir in Anwendung gebracht. Denn es bedarf doch experimentel gesammelter Erfahrungen, um den Einfluß des Lichtes, speciell des farbigen Lichtes, auf die in Frage kommenden Krankheitserscheinungen in genereller Form festzustellen, ferner die für rationelle und dauernde Heilerfolge nöthige Farbe, der Wärmegrad und die Dauer der Einwirkung des elektrischen Lichtes, sowie die Art der Applikation zu bestimmen, die in seiner Anwendung für Personen jeden Alters schmerz- und gefahrlos ist.

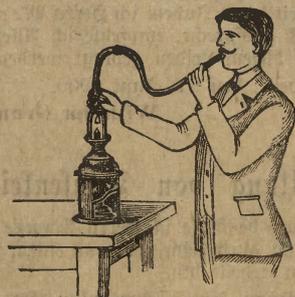
Zur Unterstützung der Lichtbäder kommen die verschiedenen Kräuter-Dampfbäder nach Massage in Anwendung. Da mir eine ganze Reihe von Apparaten zur Verfügung steht, so wird es jedem einleuchtend sein, daß sich mit deren Hilfe noch so manches Leiden zur völligen Heilung bringen läßt.

Badezeit ist täglich für Damen (Damen-Bedienung) von 1 bis 5 Uhr Nachmittags und für Herren Vormittags von 8 bis 12, Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.

Der praktische Leiter
Hermann Menzel, Naturheilkundiger.



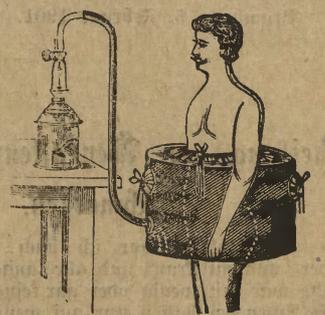
Kräuter-Dampfbad
für Rheumatisch- und Nerven-Leidende.



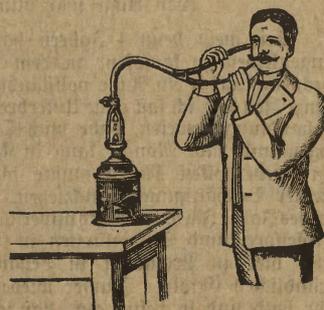
**Kräuter-Mund-,
Nehlkopf- u. Magen-
Dampf.**



**Kräuter-Kopf-
dampfbad für Gesichts-
reizen, Kopfschmerzen
und Augenleidende.**



**Kräuter-Unterleibs-
Dampfbad, vorzügl. bei
Magen-, Darm-, Nieren-,
Blasen- u. Leberleiden u.
Frauenkrankheiten.**



Kräuter-Nase- und Ohrendampf
für Schwerhörige und Nasenleidende.



**Kräuter-Brust- u. Rückendampf-
bad sehr heilwirk. b. Lungenkrankheiten.**

Bitte wenden!

Dankschreiben.

Heilung von Rheumatismus und Nervenleiden.

Ende März 1900 erkrankte ich derart an rheumatischen und nervösen Leiden, daß ich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Nachdem ich verschiedene Bädereien durchgemacht und mein Leiden nicht gelindert, vielmehr hatten die Schmerzen in den Beinen und Rücken derart zugenommen, daß ich solche nicht länger vertragen konnte, nahm ich am 7. Dezember 1900 die Hilfe des Herrn H. Menzel hier Elisabethmarkt No. 12 in Anspruch. Bereits nach dem 4. Behandlungstage waren die heftigen Schmerzen geschwunden und bin seit dem 1. Februar von solchen gänzlich befreit. Ich spreche Herrn Menzel hierdurch meinen besten Dank aus und werde sein Heilverfahren, welches er persönlich leitet, überall wärmstens empfehlen.

Bromberg, den 18. Februar 1901.

H. Blohm, Gerichtsvollzieher a. D.

Heilung von Gonorrhoe durch electrisches Licht.

Seit circa 3 Jahren litt ich an einem hartnäckigen Harnblasenleiden und alle Mühe war vergebens um das Leiden zu beseitigen; so zum Beispiel war ich 2 1/2 Monate ununterbrochen in einer Anstalt. Eine 4 wöchentliche Behandlung der Methode des Herrn Menzel hat meine vollständige Genesung herbeigeführt und ich spreche hiermit denselben meinen wärmsten Dank aus; ebenso bin ich zur Bestätigung meiner Angaben gern bereit. Meine Abreise habe ich bei Herrn Menzel hinterlegt.

Bromberg, 14. Januar 1901.

N. N.

Heilung von Nieren-Entzündung durch electrisches Licht.

Durch Erkältung zog ich mir eine sehr starke Nieren-Entzündung zu, welche mir die unerträglichsten Schmerzen bereitete. Da ich nun in meiner Stellung sehr schlecht abkömmlich bin und nicht gern bettlägerig werden wollte, wandte ich mich an Herrn H. Menzel, welcher mich in 10 Tagen vollständig gesund herstellte. Ich spreche hierdurch ihm meinen besten Dank aus und werde sein Heilverfahren überall empfehlen.

Bromberg, 5. Februar 1901.

O. S.

Heilung von Neurasthenie, Nerven-schmerzen.

Seit Jahren war ich nach ärztlicher Ansicht leber- und milzkrank und alle angewandte ärztliche Hilfe war mit wenig oder gar keinem Erfolg gekrönt. Die Arzeneien halfen nur auf wenige Stunden und kehrten dann die Schmerzen mit doppelter Kraft zurück. In meiner großen Noth wandte ich mich an Herrn H. Menzel und seinen menschenfreundlichen Bemühungen gelang es, mich soweit herzustellen, daß ich nicht umhin kann, Herrn Menzel jedem Leidenden aufs beste zu empfehlen und sage ihm hiermit öffentlich meinen besten Dank.

Bromberg, 15. Februar 1901.

Frau Maria von Matuszkiewicz.

Heilung von Neuralgie (Nervenschmerzen).

Herr Menzel, Bromberg, hat meine nervösen Rücken-schmerzen, an welchen ich lange Zeit gelitten habe, durch electrische Lichtbäder geheilt. Indem ich Herrn Menzel meinen besten Dank ausspreche, empfehle ich allen diese Kur, welche von diesem Leiden geplagt werden.

Prinzenthal, den 1. Februar 1901.

Heilung von Stuhlverstopfung und Rheumatismus.

Seit mehr als 4 Jahren litt ich an Magenbeschwerden und hartnäckiger Stuhlverstopfung. Alle hiergegen angewandten Mittel, wie: Brustpulver, Bissen, Medizin u. s. w. verhalfen mir wohl eine vorübergehende Linderung, aber keine Besserung, und so wurde mein Zustand von Tag zu Tag bössartiger. Eines Tages fand ich nun einen Prospekt des Naturheilkundigen, Herrn Menzel, hier selbst als Beilage in der „Ostd. Presse“, in welchem mehrere Leidende aus Bromberg und Schleusenau Herrn Menzel ihren Dank aussprachen. Auch ich wandte mich nun hierauf hilfesuchend an Herrn Menzel und nicht nur heftiges Leiden wurde schon nach einigen Bädern und Massagen vollständig gehoben, sondern auch ein rheumatisches, welches mich ebenfalls schon seit Jahren in der linken Schulter und im linken Arm plagte, geheilt. Indem ich hiermit Herrn Menzel für die erfolgreiche Behandlung meinen innigsten Dank ausspreche, kann ich allen Leidenden dessen Kurmethode bestens empfehlen, und es ist nur sehr zu bedauern, daß die Naturheil-methode des Herrn Menzel hier am Platze noch so wenig bekannt ist und daß Kranke nur in der Apotheke vergeblich Hilfe suchen.

Bromberg, den 6. März 1900.

Carl Treskow.

Heilung von Ischias.

Seit längerer Zeit litt ich an heftigen Schmerzen im rechten Hüftgelenk, die sich bis zum Knie entlang zogen und sich so steigerten, daß ich zuletzt nicht mehr gehen konnte, und unter großen Schmerzen im Bett verbleiben mußte. Von diesem schmerzhaften Leiden hat mich, binnen kurzer Zeit, der Naturheilkundige, Herrn Hermann Menzel, Bahnhofstraße 73a, wieder vollständig hergestellt, so daß ich meinen Beruf wieder wie früher ganz vorstehen kann. Indem ich Herrn Menzel bestens danke, kann ich nicht umhin, dessen Kurmethode allen Leidenden bestens zu empfehlen.

Bromberg-Schleusenau, im Januar 1899.

Hochachtungsvoll

H. Ziege, Werkmeister.

Heilung von Gelenk-Rheumatismus.

Lange Zeit litt ich an einem hartnäckigen rheumatischen Leiden, welches mir mitunter große Schmerzen verursachte. Nachdem ich nun von der Methode des Herrn Menzel hörte, nahm ich eine 6 wöchentliche Kur, welche mich gänzlich von meinem rheumatischen Leiden befreit hat. Indem ich Herrn Menzel meinen besten Dank ausspreche, empfehle ich Allen diese Kur, welche von diesem Leiden geplagt werden.

Bromberg, den 21. Juni 1900.

Wilhelm Grunwald.

Heilung von Blasenleiden.

Hierdurch bestätige ich Herrn Menzel in Bromberg, daß ich durch seine Kur von einem jahrelangen Blasenleiden geheilt bin.

Schleusenau, den 5. November 1899.

R. F.

Heilung von Augenentzündung.

(Ein Auge war blind.)

Seit mehr denn 4 Jahren hatte ich mit einem Augenleiden zu kämpfen, an dem ich zweimal abwechselnd auf je ein Auge vollständig erblindete. Die ganze Zeit bin ich fast ohne Unterbrechung in ärztlicher Behandlung gewesen, habe mich Operationen unterzogen und habe Monate lang in Kliniken zugebracht. Zu wiederholten Malen mußte ich mich ganz von meiner Beschäftigung zurückziehen, einmal sogar ein halbes Jahr. Ich habe nichts unversucht gelassen, war bei Professoren und Spezialärzten in Berlin und Posen auch hier in Bromberg in Behandlung, doch ohne gründlichen Erfolg. Immer wieder trat das Leiden sehr bald und so heftig auf, daß ich nach kurzer Zeit wieder meinen Dienst aufgeben mußte. Durch einen Bekannten wurde ich auf das Naturheilverfahren des Herrn Menzel aufmerksam gemacht, und so faßte ich

den Entschluß, auch noch damit einen Versuch zu machen. Nach einer mehrwöchentlichen energischen Behandlung bin ich von meinem Leiden vollständig befreit worden und gebe ich mich der festen Hoffnung hin, jetzt einmal gründlich geheilt zu sein. Indem ich Herrn Menzel meinen besonderen Dank ausspreche, kann ich nur allen Leidenden das Naturheilverfahren dringend empfehlen.

Bromberg, den 30. Juli 1900.

Erich Voll.

Heilung von Krämpfen.

Durch übermäßige Anstrengung wurde ich während meiner Thätigkeit als Directrice in einer Damenschneiderei Berlins von heftigen Krämpfen befallen, die sich täglich mehrmals einstellten. Von meinen Eltern in Bromberg hörte ich von den Erfolgen des Herrn Menzel mit der Naturheil-methode, kurz entschlossen begab ich mich nach Bromberg und durch die energische und gewissenhafte Behandlung nach dieser Methode verdanke ich es nächst Gott Herrn Menzel, daß ich in drei Wochen vollständig geheilt bin und hat sich dieses Leiden jetzt nach vier Monaten nicht wieder eingestellt. Ich kann Herrn Menzel nur empfehlen.

Berlin, den 12. Dezember 1899.

E. J.

Heilung von englischer Krankheit, Lungen- und Brustfellentzündung.

Mein Söhnchen, 1 1/2 Jahr alt, wurde uns vor ungefähr einem halben Jahre krank. Ich habe mich deshalb an mehrere hiesige Aerzte gewandt, welche Lungenentzündung und englische Krankheit constatirten. Da mein Kind nach langer Behandlung nicht besser wurde, sondern die Herren Doktoren es aufgaben, wandte ich mich nach vielen Empfehlungen an Herrn Menzel, und siehe, heute nach ungefähr 5 wöchentlichem Wasserkur ist mein Junge, trotzdem die Reichen, man kann sagen eingetrocknet waren, wieder Gott sei Dank gesund, und sage Herrn Menzel für seine Bemühungen meinen besten Dank.

Klein-Partelsee, den 27. September 1900.

Rogge nebst Frau.

Heilung von Knochenhautentzündung und Blutvergiftung.

Herrn H. Menzel, Bromberg, sage ich meinen innigsten Dank für die schnelle und erfolgreiche Behandlung bei meiner Knochenhautentzündung.

Die linke Hand war bis zum Handgelenk blau-roth geschwollen und schmerzte bis in den Arm hinauf. Die Verletzung war durch Stich mit einem Werkzeug entstanden. Die (arznei-lose Heilweise) Wasser-methode des Herrn Menzel kann ich allen derart Kranken auf das Angelegentlichste empfehlen.

Schleusenau, im Dezember 1899.

Wilhelm Stube.

Heilung von der englischen Krankheit (Rachitis).

Bei unserem Kleinen stellten sich die Anfänge der englischen Krankheit ein, namentlich Verkrümmung der Wirbelsäule. Eine 4 wöchentliche Behandlung des Herrn Menzel hob dieses Leiden vollständig, und kann ich die Heilmethode des Herrn Menzel als vorzüglich bezeichnen.

Schleusenau, den 5. August 1899.

P. J.

Heilung von hochgradiger Bleichsucht.

Meine Tochter Elisabeth, 16 Jahre alt, litt seit längerer Zeit an hochgradiger Bleichsucht, verbunden mit Appetitlosigkeit und allgemeiner Körper-schwäche. Dieselbe gebrauchte nach ärztlicher Verordnung Eisen-pillen und später auch Haematinum, jedoch ohne den erwünschten Erfolg.

Durch Behandlung des Naturheilkundigen, Herrn Menzel zu Bromberg, wurde dieselbe in ca. 4 Wochen soweit wieder hergestellt, daß sie freudig ihre Beschäftigung wieder aufnahm. Hiermit sage ich Herrn Menzel für die erfolgreiche Behandlung wärmsten Dank und kann denselben allen Leidenden bestens empfehlen.

Schleusenau, den 8. Januar 1900.

G. Bohm.

Auf Wunsch liegen Jedermann nähere Adressen bei mir zur Einsicht.

Subscription

auf das

Handbuch der Provinz Posen

enthaltend eine

**Nachweisung der Behörden, Anstalten, Institute und Vereine
der Provinz Posen.**

Herausgegeben

im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten Dr. von Bitter.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von
Rechnungsrath A. Steinbrunn
Vorsteher des Oberpräsidial-Bureaus zu Posen.

Druck und Verlag der Merzbach'schen Buchdruckerei zu Posen.

Schon seit längerer Zeit hat sich in unserer Provinz das Bedürfniß geltend gemacht nach einem Handbuch — wie es für andere Provinzen der Monarchie bereits regelmäßig zur Ausgabe gelangt — das eine Nachweisung der in der Provinz vorhandenen Behörden und Beamten, Anstalten, Institute und Vereine enthält. Der Herr Oberpräsident, dem die Anregung zur Verwirklichung der Absicht zu verdanken ist, hat die Merzbach'sche Buchdruckerei in Posen mit der Herausgabe dieses Werkes beauftragt und gestattet, daß der Vorsteher des Oberpräsidial-Bureaus, Herr Rechnungsrath Steinbrunn, die Redaktion übernahm, sodaß volle Gewähr für die absolute Zuverlässigkeit des Handbuchs gegeben ist. Dasselbe enthält eine Nachweisung der Reichs- und Staats-, geistlichen, provinziellen und kommunalen Behörden, der Schulen, Kirchen und Religionsgesellschaften, Justizbehörden, Rechtsanwälte, Medizinalpersonen, milden Stiftungen, Gesellschaften, Fonds u. Auch die Privat-, Gemeinde- und Anstaltsforsten finden in dem Werke Aufnahme. Im Uebrigen verweisen wir auf die zur näheren Orientirung **umseitig abgedruckte Inhaltsübersicht**. Ein umfangreiches Personen- und Sachregister wird die Benutzung des Handbuchs, das ein Inseraten-Anhang beschließen soll, wesentlich erleichtern. Dasselbe kann sonach als ein jederzeit zuverlässiges Nachschlagebuch den weitesten Kreisen zur Anschaffung empfohlen werden.

Auf dieses Werk, dessen Erscheinen in den beteiligten Kreisen gewiß freudig begrüßt wird und das einem **thatsächlich großen Bedürfniß** entsprechen dürfte, eröffnen wir hiermit eine Subscription.

Für die bis zum 5. März d. J. bei uns eingehenden Bestellungen beträgt der Preis des in elegantem Originaleinband erscheinenden Buches **5 Mark**; nach Schluß der Subscription kostet das Werk **6 Mark**.

Zur Aufgabe von Bestellungen bitten wir sich des umstehenden Bestellscheines bedienen zu wollen.

Der Versandt der Exemplare dürfte voraussichtlich Ende März d. J. erfolgen.

Posen, im Februar 1901.
Wilhelmplatz 8.

Merzbach'sche Buchdruckerei.

Wir bitten
diesen Prospekt gütigst in Bekanntkreisen
circuliren zu lassen.

Inhalts-Übersicht

des Handbuchs für die Provinz Posen.

Erklärung der Ordnungsbezeichnungen
Erklärung der sonstigen Abkürzungen
Sachregister
Personenregister

- A. Staats- und Kommunalbehörden.**
- I. Ober-Präsidium**
Provincialrath
1. Provincial-Schul-Kollegium
Gymnasien
Realgymnasien
Progymnasien
Realschulen
Privatlehranstalten
Kgl. Schullehrerseminare
Kgl. Präparandenanstalten
Pädagogische Seminare
 2. Medizinal-Kollegium
Kerzefammer
Medizinalpersonen in Posen
1. Regierungsbezirk Posen
Stadtkreis Posen
Uebrige Kreise
2. Regierungsbezirk Bromberg
 3. Generalkommission
Spezialkommissionen
 4. Provincial-Steuer-Direktion
Stempel- und Erbschaftsteueramt
Hauptzoll- und Hauptsteuerämter
 5. Landwirtschaftskammer
 6. Regierungen
I. Regierung zu Posen
Bezirksausschuß zu Posen
II. Regierung zu Bromberg
Bezirksausschuß zu Bromberg
A. Ressort der Präsidialabtheilung
a. Kreisverwaltungen
1. Regierungsbezirk Posen
2. Bromberg
Die Städte der Provinz
Die Landgemeinden und Gutsbezirke
mit mehr als 2000 Einwohnern
b. Königl. Polizeibehörden
1. Polizei-Direktion in Posen
2. Distriktsämter
c. Kreisphysiker und Kreiswundärzte
d. Departements- und Kreisstierärzte
e. Bauweise und Baubeamte
f. Gewerbeinspektionen
g. Deichverbände
h. Bürgermeister der Städte mit über
10 000 Einwohnern
i. Handelskammern
k. Handwerkskammern
l. Besondere Anstalten
m. Strafanstalten und Gefängnisse
B. Ressort der Abtheilung II (für Kirchen- und
Schulwesen)
n. Kreischulinspektionen
o. Unter der Aufsicht der Bezirksregierungen
stehende Schulen mittlerer Ordnung
1. Regierungsbezirk Posen
2. Bromberg

- C. Ressort der Abtheilung III (für direkte
Steuern, Domänen und Forsten)**
o. Verwaltung der direkten Steuern
und Steuerzuschüsse der Gewerbe-
steuerklassen III und IV
1. Einkommensteuer-Veranlagungs-
Kommissionen
2. Katasterämter und -Kontroleure
3. Kreisassen und Königl. Rentmeister
p. Staatsdomänen
q. Forstinspektionsbezirke, Oberförstereien
und Forstassen
Privat-, Gemeinde- und Anstalts-
forsten
a. Größere Privatwaldungen
b. Gemeinde- u. Institutforsten
7. Königl. Direktion der Rentenbank
8. Staatsarchiv
9. Besondere zum Ressort des Ober-Präsidenten ge-
hörige Angelegenheiten
a. Rottwischstiftung
b. Strödelstiftung
c. Graf Goczynski'sche Stiftung
10. Provincialverband
I. Provinciallandtag
II. Provincialausschuß
III. Beamte des Provincialverbandes
IV. Ressort
a. Provincialhilfskasse
b. Landeskulturrentenbank
c. Provincialirrenanstalten
d. Provincialtaubstummenanstalten
e. Provincialblindenanstalt in Bromberg
f. Provincial-Gebammenlehranstalt in Posen
g. Niedere landwirtschaftliche Lehranstalten
h. Abwehr- und Unterdrückung von Viehseuchen
i. Landarmen- und Korrigendenwesen
k. Zwangserschulung verwahrloster Kinder
l. Wittwen- und Waisenkasse für die Ge-
meindebeamten der Provinz Posen
m. Provincialmuseum und Landesbibliothek
n. Provincialkommission zur Erforschung und
zum Schutze der Denkmäler der Provinz
Posen
o. Posenische Landwirtschaftliche Berufs-Ge-
nossenschaft
p. Bau-Unfall-Versicherung
q. Chaussee- und Wegebaubehaltung
r. Betriebskrankenkasse für die provinzial-
ländische Chausseeverwaltung
s. Provincialbureau für den Bau von Klein-
bahnen
V. Landesversicherungsanstalt
VI. Provincial-Feuerlozität
VII. Posenische Feuerwehr-Unfallkasse
II. Kreditinstitute
Posener Landschaft
General-Landschaftsdirektion
Landschaftliche Bank
II. Ansiedelungs-Kommission für Westpreußen und
Posen
III. Geistliche Behörden, Kirchen und Religionsgesell-
schaften
A. Evangelische Kirche
Königl. Konsistorium
Provincial-Synodalvorstand
Diöcesen und Superintendenten

- Posenische Abgeordnete zur General-
synode
Verzeichniß der Parochien und Pastoren
Königliche Prüfungs-Kommission
- B. Katholische Kirche**
Domkapitel
Diöcesanbehörden
Bisthumskommissariate
Diöcesananstalten
Parrgeistlichkeit
- C. Evangelisch-lutherische Kirchen**
D. Synagogengemeinden
- IV. Königl. Oberbergamt**
V. Königl. Nahrungsinpektion
Königl. Nahrungsammt
- VI. Eisenbahnbehörden**
A. Königl. Eisenbahndirektion Posen
Inspektionen
Bauabtheilungen
Privat- und Anschlußbahnen
Stationen
B. Königl. Eisenbahndirektion Bromberg
Inspektionen
Bauabtheilungen
Privat- und Anschlußbahnen
Stationen
Alphabetische Uebersicht der Stationen
- VII. Bezirks-Eisenbahnrath in Bromberg**
VIII. Justizbehörden
Oberlandesgericht
Oberstaatsanwaltschaft
Anwaltsamt
Land- und Amtsgerichte, Rechtsanwälte
- IX. Landestafel**
- B. Militärbehörden.**
II. Armeekorps
V. Armeekorps
- C. Reichsbehörden.**
Post- und Telegraphenverwaltung
I. Kaiserl. Oberpostdirektion Posen
II. Bromberg
Kaiserliche Bankverwaltung
Berufsgenossenschaften
- D. Anstalten bezw. Institute, milde Stiftungen,
Gesellschaften, Vereine und Fonds.**
1. Regierungsbezirk Posen
2. Bromberg
- E. Parlamentsmitglieder.**
I. Landtag
a. Herrenhaus
b. Abgeordnetenhaus
II. Reichstag
- F. Anhang.**
Posenische Inhaber von Hofämtern
" Erbämtern
" Mitglieder des Staatsraths
" Wirkliche Geheimräthe
" Hofkammer- u. Güter
" Mitglieder des Landesökonomikollegiums
" Landes-Eisenbahnraths



Anzeigen

im
Inseraten-Anhang des Handbuchs
sind
von vorzüglichster Wirkung
und
dauerndem Erfolg.

*
××× **Insertions-Aufträge** ×××

die möglichst umgehend erbeten werden, sind an die Verlagshandlung zu richten.



Zum Ausschneiden!

Bestellschein.

Unterzeichneter bestellt bei der Merzbach'schen
Buchdruckerei in Posen _____ Exemplar
des **Handbuchs für die Provinz Posen**
in Originaleinband gebunden zum Vorzugspreise von
5 Mark pro Exemplar.

Betrag zuzüglich 25 — 50 Pf. Postpaketporto
ist nachzunehmen — folgt mit Postanweisung.

Ort und Datum.

Name und Stand.

Bitte deutlich zu schreiben!